

literaturhaus
vorarlberg

Pressespiegel 2023

Wortmagie im Klassenzimmer

Die preisgekrönte Kinderbuchautorin Antonie Schneider an der Volksschule Bregenz Rieden.

BREGENZ Mucksmäuschenstill ist es in der sonst so lebendigen Klasse 1a der Volksschule Rieden, als Antonie Schneider das Geheimnis um eine Winterszene lüftet, die unter einem weißen Tuch verborgen liegt. Mit einem kleinen Tannenbaum, einem Porzellanvogel und einem Teddybären lässt sie Figuren aus ihrer gerade erzählten Geschichte vor den Kinderaugen real werden.

Mit leichter Hand gewinnt sie so die Herzen und die Aufmerksamkeit der Erstklässler und damit der Schüler der jüngsten von insgesamt fünf writers:classes des Literaturhauses Vorarlberg.

Freude an der Sprache

Ein Schuljahr lang begleitet Antonie Schneider, deren Kinderbücher in zwölf Sprachen übersetzt und von der Sendung mit der Maus in Hörspiele verwandelt werden, die Klasse 1a der Schule Rieden. Jeden Monat überrascht sie die Schüler mit einer neuen Geschichte. In Absprache mit Lehrerin Hannah Reiner stimmt sie ihre Vorhaben auf Jahreszeit und Lehrplan ab und schafft immer wieder neue Erzählanlässe. Dabei fordert sie die Kinder zum Sprechen auf, weckt die Lust am Zuhören und Fantasieren und fügt dem Wortschatz der Kinder neue Facetten hinzu. „Die Bandbreite



Kinderbuchautorin Antonie Schneider macht in der writers:class der Volksschule Rieden Sprache lebendig.

FRAUKE KÜHN

der sprachlichen Kompetenz ist in dieser Klasse breit gefächert. Um den Kindern einen abwechslungsreichen Sprachinput zu geben, war mir das Vorlesen von Geschichten schon immer ein großes Anliegen.“ Diesem Bedürfnis von Klassenvorstand Hannah Reiner arbeitet die writers:class zu, deren Ziel es ist, gemeinsamen mit professionellen

Autoren die Freude der Schüler an der Sprache und am kreativen Schreiben zu schüren. Dafür begleitet ein Autor, eine Autorin eine Klasse über ein Schuljahr lang und bringt ein Lieblingsthema mit, das von Lyrik über Hörspiel bis hin zur Rhetorik, Literaturkritik oder auch dem Comic reichen kann. Über insgesamt vier Schuljahre geht die

Zusammenarbeit der Schüler der writers:class in der Volksschule, Unter- oder Oberstufe mit vier Autoren. Sie entwickeln einen offenen Zugang zum kreativen Schreiben, entdecken ihre Vorlieben, probieren Ausdrucksweisen und schärfen ihr Bewusstsein für die eigene Sprache und Meinung. Vor allem aber erleben sie auf authentische Weise,

dass der Schreibprozess nicht immer im Fluss stattfindet, sondern die gute Idee, wiederholte Überarbeitung und manchmal auch den Neuanfang braucht. Während in der Volksschule Rieden noch das gesprochene Wort im Vordergrund steht, lassen die Autoren und Schüler der weiteren writers:classes an der Mittelschule Rieden, der Mittelschule Hasenfeld Lustenau und der Handelsakademie Lustenau bereits Gedichte, Textminiaturen, Hörspiele und andere Texte entstehen.

Kooperationen

Das Literaturhaus Vorarlberg, das im Sommer 2024 seine Türen in der Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems öffnet, startete bereits 2015 in Kooperation mit dem Gymnasium Schillerstraße und der Autorin Andrea Gerster in Feldkirch die erste writers:class als Pilotprojekt. Inzwischen konnte das Team des Literaturhauses zahlreiche Autoren aus Vorarlberg, Deutschland und der Schweiz sowie zahlreiche Kooperationspartner wie das W*ORT Lustenau für eine Zusammenarbeit in der writers:class gewinnen.



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<http://VN.AT/sum1d5>



Die neun Neuaufnahmen der Villa Claudia 2023.

THOMAS SCHIRETZ (2)

Neunmalneu

Die neun neuen Mitglieder von Kunst-Vorarlberg werden in der Villa Claudia präsentiert.

FELDKIRCH Gabriele Bösch hat zusammen mit den jeweiligen Künstlern eine Auswahl getroffen und die Ausstellung kuratiert. Die neun neuen Mitglieder Andrea Maria Bauer, Gabriele Bösch, Reinhard Hegenbart, Carmen Margot Lins, Gerhard Rasser, David Salzgeber, Elena Schertler und Renate Wittwer zeigen Positionen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die Bandbreite ist groß. Es geht von Betongusskulpturen bis hin zu unglaublich fein empfundenen Arbeiten mit Spitzfeder und Tinte.

Ganz der chinesischen Maltradition, die die Leere als Raum begreift, widmet sich der Höchster Gerhard Rasser. Seine Arbeiten sind virtuos, bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, ob das Federkleid eines Vogels, oder das Geäst eines Baumes. Kontemplative Arbeiten, an denen man sich nicht sattsehen kann. Beschaulich und auch tief sinnig ist Reinhard Hegenbarts „Cayman“ (2013-20). Die Cayman Islands sind nicht nur natürliches Habitat der Kaimane, sondern bieten auch großzügigen

Schutz für dubiose Finanztransaktionen. Gepflastert mit Kapital, Kacheln gleich, auf denen man durchaus die Bodenhaftung verlieren könnte. Gesamthaft betrachtet, zeichnet sich in den 5 Arbeiten wiederum eine Echse ab.

In ganz andere Territorien entführt uns David Salzgeber mit seinen großformatigen Ölarbeiten. Man könnte seine Landschaften apokalyptisch nennen, entvölkert von jeglichen Lebewesen, aber genauso gut können es auch Landschaften der Genesis sein. Gekannter Umgang mit Ölmalerei, Landschaften vor Gottes erstem Atemzug.

Ausrufezeichen

Die 19-jährige Elenea Schertler besticht durch ihren starken Malduktus, den sie in ebenso starken Themen verinnerlicht: „die Lüge“, „mehr als du siehst“, „Grenzläufer“. In ihrer Malweise ein oszillieren zwischen Comic und Schiele. Einer ausdrucksstarken und vor allem farbenfreudig Malerei, die den Betrachter in „herbstgoldene“ oder „winterblaue“ Landschaften versetzt, hat sich Carmen Margot Lins verschrieben. Ein Ausrufezeichen setzt Regina W. Stadler mit ihren Arbeiten, denen man den schnellen Pinselstrich ansieht. Übermalungen, ausdrucksstark, vital, spontan.



David Salzgeber und Elena Schertler vor dem Gemälde Unquenchable Fire.

Eine ganz andere Form der Malerei ist Renate Wittwer zu eigen. Ihre Darstellungen wie hinter Milchglas, auf halbem Weg Geschautes. Farblich stark akzentuiert, zugleich aber sehr zart empfunden. Als Loblieder auf die Natur oder auf einen göttlichen Plan könnte man die Arbeiten der Literatin Gabriele Bösch sehen.

Abstrakt und dennoch naturalistisch, Strings ähnlich und dennoch quicklebendig, gezeichnete Prosa gegen die Diktatur der Geschwindigkeit. Mit Mikrostrukturen und -bewegungen arbeitet auch Andrea Maria Bauer, gebettet zwischen Abstraktion und Figuration, die nicht nur mit ihren Plastiken (hier in Gussbeton), sondern vor allem mit Ihren Acryl/Kohle/Grafit-Arbeiten düstere Szenarien heraufbeschwört, augenlose Gesichter, Fratzen gleich, Gliedmaßen, aufgetürmt zu kohleschwarzen Gebilden. Beeindruckend. **THS**



Forum für aktuelle Kunst:
Villa Claudia, bis 19.3.2023,
www.kunstvorarlberg.at



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<http://VN.AT/sum1dU>

Komponist Friedrich Cerha 96-jährig verstorben

WIEN Geboren wurde Cerha am 17. Februar 1926 in Wien. Der musikalisch begabte Bub begann bereits im Alter von sechs Jahren, Geige zu spielen. Die ersten Kompositionen folgten nur zwei Jahre später, und auf eigene Initiative erhielt er Unterricht in Harmonielehre und Kontrapunkt. 1943 wurde Cerha zur Wehrmacht eingezogen. Der erklärte Gegner des NS-Regimes desertierte allerdings und flüchtete auf eine Tiroler Almhütte.

Nach dem Krieg studierte er an der Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst Komposition bei Alfred Uhl sowie Violine bei Vasa Prihoda, ab 1959 lehrte Cerha an der Wiener Musikhochschule, von 1976 bis 1988 auch als Professor für Komposition, Notation und Interpretation neuer Musik.

1958 entstand das von Cerha mitbegründete Ensemble „die reihe“, das als Kammerensemble für Neue Musik mit exemplarischen Aufführungen gegen die in Österreich herrschende Ödnis im Bezug auf die Musik des 20. Jahrhunderts anspielte und Cerhas Affinität zur zweiten Wiener Schule um Berg, Webern und Schönberg schärfte. Eine Folge davon war die Fertigstellung von Alban Bergs Opernfragment „Lulu“, das von Cerha um den dritten Akt ergänzt und 1979 von Pierre Boulez in Paris uraufgeführt wurde.

„Spiegel“ in Bregenz

Bis zur ersten wirklich eigenen Oper „Baal“ sollten noch Jahre vergehen. Das Werk nach einem Drama von Bertolt Brecht brachte endgültig den internationalen Durchbruch für Cerha und wurde 1981 bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt. Daneben gehören vor allem die (semi-)musikdramatischen Werke „Spiegel“ und „Netzwerk“ sowie die Literaturoper „Die Rattenfänger“ nach Carl Zuckmayer zu seinen bekanntesten Kompositionen. 2002 wurde die in Zusammenarbeit mit Peter Turrini entstandene Oper



Friedrich Cerha, einer der bedeutendsten Komponisten der Moderne.

AFP

„Der Riese vom Steinfeld“ an der Wiener Staatsoper uraufgeführt, 2004 folgte „Opus summum“.

Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde 2006 sein Werk „Spiegel“ im Rahmen der Bregenzer Festspiele auf der Werkstatthöhle aufgeführt, 2014 folgte „1. Keintate“ im Festspielhaus. 2007 erklang „Les Adieux“ erstmals bei der Biennale in Venedig. 2010 kam „Like a Tragicomedy“ in Manchester zur Aufführung und 2013 stand mit „Onkel Präsident“ die Uraufführung einer Komischen Oper im Münchner Prinzregententheater auf dem Spielplan. Im gleichen Jahr erklang bei den Salzburger Festspielen erstmals sein „Etoile für 6 Schlagzeuger“, 2016 schließlich „Eine blassblaue Vision“.

Beinahe so zahlreich wie seine Werke waren auch die Auszeichnungen, die Cerha im Laufe seines Lebens erhielt, unter anderen den Großen Österreichischen Staatspreis (1986), das Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst (2005), bei der Musik-Biennale in Venedig wurde er mit dem erstmals vergebenen Goldenen Löwen geehrt und 2012 erhielt er mit den renommierten Ernst-von-Siemens-Musikpreis.



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<http://VN.AT/sum1dX>

Stadtgeflüster



„Tschako“
Raimund
Jäger
raimund.jaeger
@rzg.at

Kein Geld für die GIS trotz Flachbildschirm?

In Zeiten in denen auch der Mittelstand zu verarmen droht, ist „gratis“ ein Zauberwort. Zu jenen Dingen, die man immer schon sehr ungern bezahlt hat, gehört die GIS, also die ORF-Gebühren. Im Gegensatz zur vorherrschenden Meinung („Die dürfen gar net ins Huus!“) ist man verpflichtet, diese zu entrichten. Das gilt auch für Menschen, die angeblich nie ORF sehen. Ich kenne keine; Menschen, die ausschließlich VOX oder RTL 2 gucken, meide ich sowieso und Personen, die behaupten, nur ARTE und 3SAT zu sehen, sind unverbesserliche Snobs, denen schon aufgrund dieser Geisteshaltung eine GIS-Rechnung aufgebrummt gehört. In Wahrheit schauen alle ORF, denn sowohl bei Infosendungen und Dokumentationen als auch punkto Sportübertragungen ist der Sender überdurchschnittlich.

Jetzt fällt die GIS weg, da auch via Computer und Handy öffentlich-rechtliche Programme konsumiert werden, und eine generelle „Haushaltsabgabe“, die Ausstrahlungen jeder Art abdeckt, soll her. Ich finde das ok und das nicht nur, weil sie etwas günstiger als die GIS ist. Jeder wird, bescheiden aber doch, zur Kassa gebeten und wer was wann wo wie sieht, spielt keine Rolle mehr. Im Gegenzug bleibt ein öffentlich-rechtlicher Sender mit Bildungsauftrag bestimmend, was – bei allen Schwächen des Staatsfunks – einer weiteren Verdummung der Bevölkerung entgegenwirkt. Und jenen Politikern, die schon jetzt wieder von einer sozialen Staffelung der Abgaben schwadronieren, sei eines gesagt: Wer sich keine 18 Euro im Monat für das Programm leisten kann, sollte sich vielleicht auch keinen Fernseher (oder Handy oder was auch immer) leisten...

Wortmagie im Klassenzimmer

Literaturhaus Vorarlberg startet mit Antonie Schneiders jüngste writers:class

Mucksmäuschenstill ist es in der sonst so lebendigen Klasse 1a der Volksschule Rieden, als Antonie Schneider das Geheimnis um eine Winterszene lüftet, die unter einem weißen Tuch verborgen liegt.

Mit einem kleinen Tannenbaum, einem Porzellanvogel und einem Teddybären lässt sie Figuren aus ihrer gerade erzählten Geschichte vor den Kindern real werden. Mit leichter Hand gewinnt sie so die Herzen und die Aufmerksamkeit der Erstklässler und damit der Schüler der jüngsten von insgesamt fünf writers:classes des Literaturhauses Vorarlberg. Ein Schuljahr lang begleitet Antonie Schneider, deren Kinderbücher in 12 Sprachen übersetzt und von der Sendung mit der Maus in Hörspiele verwandelt werden, die Klasse 1a der Schule Rieden. Jeden Monat überrascht sie die Schüler mit einer neuen Geschichte. In Absprache mit Lehrerin Hannah Reiner stimmt sie ihre Vorhaben auf Jahreszeit und Lehrplan ab und schafft immer wieder neue



Fotos: Frauke Kühn

Kinderbuchautorin Antonie Schneider macht Sprache lebendig in der writers:class der Volksschule Rieden

Erzählanlässe. Dabei fordert sie die Kinder zum Sprechen auf, weckt die Lust am Zuhören und Fantasieren und fügt dem Wortschatz der Kinder neue kleine Facetten hinzu.

PH Vorarlberg evaluiert

Die Idee der writers:class überzeugt zunehmend die Schullandschaft. Während in der Volksschule Rieden noch das gesprochene Wort im Vordergrund steht, lassen die Autoren und Schüler der weiteren writers:classes an der Mittelschule Rieden, der Mittelschule Hasenfeld Lustenau und der

Handelsakademie Lustenau bereits Gedichte, Textminiaturen, Hörspiele und andere Texte entstehen. Dieser wachsende Zuspruch war Impuls dafür, die writers:class auch wissenschaftlich zu begutachten. Bis Sommer evaluiert Elisa Lehnerer vom Institut für Bildungssoziologie der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg drei writers:classes mit qualitativen sowie quantitativen Methoden. Die Ergebnisse der Studie werden im Herbst vorliegen. Das Literaturhaus Vorarlberg, das im Sommer 2024 seine Türen in Hohenems öffnet wird, startete bereits 2015 in Kooperation mit dem Gymnasium Schillerstraße und der Autorin Andrea Gerster in Feldkirch die erste writers:class als Pilotprojekt. Inzwischen konnte das Team des Literaturhauses zahlreiche Autoren aus Vorarlberg, Deutschland und der Schweiz sowie zahlreiche Kooperationspartner gewinnen. Weitere Informationen unter: www.literatur.ist (red)



Foto: Maria Noi

Lesung mit Maximilian Lang

Auf Einladung des Franz-Michael-Felder-Archivs der Vorarlberger Landesbibliothek ist am kommenden Freitag, 24. Februar, der in Bregenz geborene Autor Maximilian Lang im Magazin 4 zu Gast. Er liest aus seinem Lyrikdebüt „Als ich die Augen schloss, wachte ich auf“. Moderiert von Jürgen Thaler, Leiter des Felder-Archivs. Beginn ist um 19 Uhr 30, der Eintritt ist frei. (red)

Seebrünzler

Bis vorgestern hot's
g'hoassa: In Breagaz
regieran d'Narra.
Wieso eigentle bloss
bis vorgestern?



Die Kraft der Sprache in einem Stummfilm



Raffaella Schöbitz – preisgekrönte Illustratorin und Autorin

Katharina Klein

In der Edition „Großes kleines Kino“ kündigt sich die Eröffnung des Literaturhauses Vorarlberg in der Villa Franziska und Iwan Rosenthal in neun Mikrogeschichten an. Mit dem vierten Daumenkinoband macht die preisgekrönte Illustratorin und Autorin Raffaella Schöbitz nun den Auftakt zur Sprache.



„Dass ein Bilderbuch auch ohne Worte aussagekräftig ist, sagt ja auch, ob das ein gutes Ding ist oder nicht.“

Katharina Klein → Du arbeitest als Illustratorin und Schriftstellerin intermedial vielseitig mit sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Gibt es irgendwas, das Sprache nicht kann? Hat sie Grenzen? Oder wechselst du dann einfach das Medium?

Raffaella Schöbitz → Ich glaube, Sprache konstituiert so ziemlich alles. Ich beobachte das auch gerade bei Kleinkindern, dass sie immer eine Form des Ausdrucks finden, der auf Sprache hinweist. Um Bedürfnisse verbalisieren zu können, geht man alle möglichen Wege. Und an dem Punkt, wo man nicht mehr weiterkommt, da kann es hilfreich sein, das

Medium zu wechseln und von dort weiterzugehen. Speziell beim Bilderbuch arbeitet man so genau in die Lücken hinein und erzählt mit der Illustration was anderes als der Text. Da liegt für mich auch das spannende Moment. Zu reproduzieren kann natürlich auch was, aber ich persönlich suche gern den Kontrapunkt.

Klein → Für Philipp Weiss' „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ hast du mit deiner Graphic Novel „Die glückseligen Inseln“ auch einen Text in Bildsprache übersetzt. Inwiefern ist damit Illustration immer auch eine Form von Übersetzung, Übertragung oder Erweiterung?

Schöbitz → Ich glaube sie ist vieles in einem. Sie ist Ergänzung. Philipp hat mir zum Beispiel mehr oder weniger ein Regieheft geschrieben. Vom Theater kommend, hat er da ziemlich tolle Vorarbeit geleistet für das Medium. Aus einem Textblock ansonsten einen Graphic Novel zu machen, ist mit sehr viel Arbeit verbunden. Was man da alles zerlegen muss: was ist Atmosphäre, was ist Bild, was sind die Figuren, und wie kann man sie das sprechen lassen, was sonst Fließtext wäre. Das war aber auch ein extrem spezielles Projekt, das mich auch in ein anderes Spannungsverhältnis geworfen hat: Ich zeichne in einer japanischen Wohnung eine italienische Espressokanne, aber keinen Reiskocher. Das kann nicht funktionieren. Man nimmt seine eigene Welt immer mit. Was ich also auch gelernt habe dabei, ist wegzugehen von der eigenen Blase, divers zu sein und zu denken und so viel wie möglich miteinzubeziehen, damit sich möglichst viele Leute angesprochen und aufgehoben fühlen.

Geschichten ohne Erzähler:in

Klein → Du stellst mit deinem Daumenkino auch die Frage: Was passiert mit einer Geschichte, wenn ihre Erzähler:innen fehlen? Das ist sowohl Anlehnung an den Holocaust und die verschwindenden Augenzeug:innenberichte, aber auch generell an die Frage nach Überlieferung. Wem gehören welche Geschichten überhaupt? Oder wie würdest du deine Frage selbst beantworten?

Schöbitz → Ursprünglich war mein Ausgangspunkt für das Daumenkino das Fenstertheater von Ilse Aichinger. Das ist eine rührende aber gleichzeitig schreckliche Geschichte über eine Frau, die am Fenster steht und einen alten Mann in der Wohnung gegenüber beobachtet, der total schräge Din-

ge macht. Weil die Frau irgendwann ein mulmiges Gefühl beschleicht, ruft sie die Polizei und erst als sie dann in besagter Wohnung stehen, sehen sie im gegenüberliegenden Fenster ein Baby, das ihm sozusagen als Spiegel fungiert hat. Also einerseits geht es in der Geschichte natürlich um Denunziation. Aber auch darum, was mit einer Geschichte passiert, in der die Sprache fehlt, in der das Bild ohne Kontext bleibt. Ilse Aichinger hat auch ein sehr schönes Vorwort geschrieben, wie sich das Erzählen durch den zweiten Weltkrieg verändert hat, durch die Geschehnisse, die in die Erzähler:innen eingeschrieben sind und – um jetzt da zurückzukommen – für mich waren diese Überlegungen spannend, was passiert, wenn diese Person dann irgendwann nicht mehr da ist und das Erzählte überbleibt. Wer hat dann die Macht über das Material? Also eine Antwort hab ich nicht.

Klein → Aber dafür eine schöne Umsetzung mit der Frage gefunden: Dein Daumenkino funktioniert sowohl als Stummfilm als auch als Buch.

Schöbitz → Ja, je nachdem von wo aus man zu blättern beginnt.

Von Anfängen

Klein → Der Anfang ist also entscheidend. Dein Text bezieht sich auch auf die Odyssee und damit auf die Anfänge der Epik, und der Stummfilm markiert den Anfang des Kinos.

Schöbitz → Die Anfänge des Erzählens beginnen eigentlich ja auch mit der Lyra, mit der mündlichen – der gesungenen – Überlieferung. Sprache ist für mich deshalb auch eng mit der Musik verknüpft. Es geht also nicht nur um die Frage, was Sprache kann, sondern auch woher sie kommt. Und wie sie weitergegeben wird, und damit auch immer um Fragen nach kulturellem Gemeingut.

Klein → Ursula K. Le Guin spricht in ihrem Essay „The Carrier Bag Theory of Fiction“ auch vom Erzählen als Sammeln und setzt damit dem klassischen, dominanten Narrativ in Form eines Pfeil, der ein Ziel treffen muss, ein Behältnis, eine Tragetasche entgegen. Der rote Faden, der aus dem Mund deiner Protagonistin kommt und sich mit den Wellen verwebt passt da gut dazu.

Schöbitz → Ja, oft ist einem ja gar nicht bewusst, was alles für Dinge in die Arbeit hineinfließen, die unterbewusst für einen feststehen, das ganze Gepäck, das man mitträgt. Darunter die eigene Biographie, oder, vielleicht auch, Dinge, die man eigentlich gern erzählen möchte. Das Material zur Villa hat für mich natürlich auch mitgespielt. Was für Probleme das Ehepaar Rosenthal damals aufgrund ihrer jüdischen Herkunft hatte, das Haus zu kaufen und wie das vom Ort aufgenommen worden ist, aber auch wie sie das in Bildern in dieses Haus wiederum eingebracht haben, in Form von Wandmalereien und Fenstergestaltungen, das war auch ganz viel Inspiration für die Illustrationen.

Klein → Du arbeitest bevorzugt mit kleinen Formaten, das Daumenkino speziell ist ja in jedem Bereich Mikro. Wie war das für dich?

Schöbitz → Also die Länge war eine Herausforderung, ich wollte ja dieses Fenstertheater erzählen und habe dann aber gemerkt: Das geht einfach nicht. Wenn sich nämlich in der Länge eine sinnvolle Bewegung ausgehen soll, und die Bewegung zu nutzen heißt das Medium Daumenkino zu nutzen, dann muss ich kleiner werden. Aber das kleine Format mag

ich sowieso gern. Wenn man mir ein großes Blatt gibt, habe ich eher einen Stress, wie ich das alles vollkriegen soll. Ich kann mich gut auf eine kleine Ecke konzentrieren. (lacht)

Klein → Aber man geht ja auch in die Tiefe, da gibts ja auch wieder eine Weite, die ist dann halt in der Dichte!

Schöbitz → ... und du hast ja nicht nur die Geschichte oder das Bild, sondern auch die Art, wie sie erzählen. Sowohl dem Text, als auch dem Bild Raum zu geben oder eben eines völlig auszuschließen – aber genau das ist bei der Graphic Novel das spannende Element: die Auswahl, die man dabei trifft, die Entscheidung, wie man erzählt.

Wie die Auslassung spricht

Klein → Auf dem Nadelkissen deiner Protagonistin stecken verschiedene Nadeln. Stehen die auch für die Mittel, die du wählst? Gibt da der Inhalt die Form vor? Durch ein Nadelöhr geht ein bestimmter Faden leichter als ein anderer, oder ist das zu viel hineininterpretiert?

Schöbitz → Nein, das führt genau wieder zurück zu der Frage: was passiert, wenn der/die Erzähler:in fehlt. Entscheidend ist für mich aber nicht nur, welcher Medien man sich bedient, sondern auch welche Situationen man damit erschafft. Und gerade da sind auch bei meiner Arbeit mit Bilderbüchern Comics ein großes Vorbild. Comicstrips müssen ja auch in wenigen Bildern, manchmal auch nur in einem Bild, was ganz Klares und Präzises schaffen und dadurch, welche Situationen man wählt, lässt sich auch mit der reinen Übersetzung von Text in Bild brechen. Jon Klassen zum Beispiel zeigt nie den Streit an sich, sondern immer das Danach oder das Davor. Aber den Streit selbst, den lässt er aus, und das find ich die ultimative Arbeitsweise. Dadurch sind in seinen Arbeiten Bild und Text immer so getrennt, aber auch so verschränkt, dass dadurch ein irrer Humor entsteht.

Klein → Aber die Auslassung ist in deinem Daumenkino ja ebenso präsent. Sowohl Bild und Text existieren, je nach Lesart, getrennt voneinander. Das Ausgelassene, das ja trotzdem dann da ist, bezieht sie wieder aufeinander.

Schöbitz → Ja, durch Synthese aus Bild und Text passiert nochmal was anderes, aber auch wenn beides getrennt voneinander funktioniert, also: „muss“ ist so ein Wort, aber ein guter Anspruch ist das allemal. Dass ein Bilderbuch auch ohne Worte aussagekräftig ist, sagt ja auch, ob das ein gutes Ding ist oder nicht. ■

Raffaella Schöbitz: „Über die Kraft der Sprache“

Buchpräsentation des vierten Daumenkinos in der Edition „Großes kleines Kino“ des Literaturhauses Vorarlberg

11.04., 19 Uhr

Stadtbibliothek, Dornbirn

www.stadtbibliothek.dornbirn.at

Die Reihe von neun kleinen Daumenkinos wird diese Sammelbox bis 2024 füllen – erhältlich auf der Website des Literaturhauses: www.literatur.it



Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,65

135. JAHRGANG | KW 17
Donnerstag, 27. April 2023

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



2. HOHENEMSER FAHRRADBÖRSE

HOHENEMS

Zum Start der Fahrradsaison haben das e5-Team sowie die Umwelta Abteilung der Stadt Hohenems die 2. Hohenemser Fahrradbörse organisiert: Eine Plattform, bei der es die Möglichkeit gibt, ein nicht mehr benötigtes Fahrrad zu verkaufen bzw. ein gebrauchtes Fahrrad günstig zu erwerben.

Samstag, 29. April 2023, 8.30 bis 13 Uhr, Kirchplatz St. Karl

GÖTZIS

KAB Werkausstellung/Kunsthandwerk:
50 Aussteller freuen sich auf Ihren
Besuch.

**Samstag, 29. April 2023, 10 bis 17 Uhr,
Junker-Jonas-Schlössle**

KOBLACH

Koblacher Gartenmarkt „Bio und
Regional“: Kräuter, Gemüse u.v.m. mit
Bewirtung durch den OGV

**Samstag, 29. April 2023, ab 9 Uhr,
Sportzentrum Koblach**

ALTACH

Der Akkordeon Club Altach lädt zum
großen „Rund um die Welt“-Konzert.
**Sonntag, 30. April 2023, 18 Uhr,
Veranstaltungszentrum KOM**

MÄDER

Grusel- und Kriminacht mit
Christian Kössler.
**Freitag, 28. April 2023, 19 Uhr,
Bücherei und Spielothek**

„SEELENTÄUME“ IM RITTERSAAL

Am Samstag, dem 6. Mai 2023, um 19.30 Uhr können Sie das nächste Konzerthighlight des Kammerorchesters Arpeggione im Palast erleben.

Unter Dirigent Robert Bokor gelangen Werke von Nigel P. Draycott, Wolfgang Amadeus Mozart, Mathias Rüegg, Anton Arensky und Edward Elgar zur Aufführung. Begleitet wird das Konzert von den Solisten Philipp Bachofner (Flöte) und Brita Ostertag (Flöte).

Tickets erhalten Sie wie üblich beim Stadtmarketing Hohenems, bei allen Volks-, Raiffeisenbanken und Sparkassen, auf laendleticket.com, oeticket.com und eventim.de; Restkarten an der Abendkasse. Ticketreservierungen sind bei Kerstin Märk, Tel. 0676/9740541 oder E-Mail office@arpeggione.at möglich.



www.arpeggione.at

EIN TISCH, ZWEI STÜHLE UND EINE PORTION MUT

Das Literaturhaus Vorarlberg lädt am Samstag, dem 6. Mai 2023, von 14 bis 17 Uhr zum Erzählen und Zuhören ein

Den Mutigen gehört die Welt! Gehört den Mutigen die Welt? Was genau ist Mut? Wie sieht er aus, wie fühlt er sich an und wie laut oder leise kann er sein? Um diesen und weiteren Mut-Fragen nachzuspüren, lädt das neue emsiana-Format „Ein Tisch für zwei“ interessierte Menschen aus der Bevölkerung in der Harrachgasse zu einem Gespräch mit einer ihnen noch unbekannten Person ein, die eine ganz persönliche Mut-Geschichte im Gepäck hat.

Inspiziert vom Kulturfest emsiana, das in diesem Jahr unter dem Thema „Über Mut“ steht, geht es um den Mut, den der Leiter des Lerncafés in Dornbirn Omar Kasim aufgebracht hat, als er 2015 mit seiner Frau und seinen zwei kleinen Kindern aufgrund des Kriegs in Syrien nach Österreich floh. Es geht um den leisen Mut-Dialog, den Verena Hämmerle oder ihr Kollege Martin Meusburger nachts auf der Palliativstation Hohenems am Bett eines Sterbenden führen. Es geht aber auch um das Lampenfieber, wenn Valentin Fürnschuß, Katharina Drexel, Silke Schmid oder Julia Lau vom Tanzhaus Hohenems ihren Fuß auf die große Bühne setzen und nicht zuletzt um den Mut zum Aufbruch, wenn man, wie die Hohenemser Frauenbeauftragte Meltem Polatkan, als Erste der Familie für ein Studium in ein neues Leben in einer neuen Stadt startet.

Zu zweit und in privater Atmosphäre spüren sie alle im Dialog mit den Menschen, die sich zu ihnen an den Tisch setzen, dem Mut nach, der in ihren persönlichen Lebensgeschichten verborgen liegt. An insgesamt vier Tischen, die sich auf die Innenhöfe der Harrachgasse verteilen, entsteht im Gespräch ein Moment des Miteinanders, der zum Zuhören und Erzählen einlädt, auf beiden Seiten neue Perspektiven öffnen und dazu inspirieren kann, der Gegenwart und der Zukunft mit Zuversicht zu begegnen.

Anmeldung zum Gespräch

Wer sich für diese besondere Art der Begegnung öffnen und am Tisch für zwei Platz nehmen möchte, kann sich unter www.literatur.ist anmelden. Bei schlechtem Wetter findet der „Tisch für zwei“, der vom Literaturhaus Vorarlberg in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt Hohenems und dem SDG Forum Vorarlberg veranstaltet wird, im Moritz Bio-Restaurant statt!



Der „Tisch für zwei“ lädt in privater Atmosphäre zu Dialogen über Mut-Geschichten ein (Foto: Ursula Dünser)

HOHENEMS

Den Mutigen gehört die Welt! Gehört den Mutigen die Welt?

0 KOMMENTARE

Von GemeindereporterIn Elke Kager- Meyer - 2.05.2023 10:49
(Akt. 2.05.2023 10:49)

Artikel hören



Omar Kasim arbeitet zwischenzeitlich in den Caritas Lerncafés. ©Elke Kager Meyer

Wenn vom 4. bis 7. Mai die emsiana in Hohenems über die Bühne geht, freuen sich die Caritas sowie das SDG-Forum Vorarlberg, aktiv mit dabei zu sein:



WERBUNG

Sardinien Ferien - ab Altenrhein mit High Life Reisen!

Am Samstag, 6. Mai erzählt Omar Kasim, Leiter Caritas Lerncafé in Hohenems im Rahmen eines neuen Formats „Ein Tisch für zwei“ aus seinem Leben.

Omar Kasim hat das wichtigste Ziel in seinem Leben erreicht: Seinen drei Kindern ein Aufwachsen in Sicherheit und Geborgenheit zu ermöglichen. Dazwischen liegt ein abenteuerlicher Weg von der Entscheidung, die Heimat Syrien zu verlassen bis zur Integration und der Existenzsicherung hier in Vorarlberg. Darüber, über seine Arbeit im Lerncafé der Caritas und über den Mut, der die Wünsche und Träume in Tatendrang umwandelt, erzählt er im Rahmen der emsiana am Samstag, 6. Mai, ab 14 Uhr in der Hohenemser Harrachgasse.

Auf Geschichten einlassen

Das neue, von Frauke Kühne entwickelte Format „Ein Tisch für zwei“ lädt interessierte Menschen aus der Bevölkerung zu einem Gespräch mit einer ihnen noch unbekannten Person ein, die eine ganz persönliche Mut-Geschichte mit im Gepäck hat. Ebenfalls zum Gespräch laden Verena Hämmerle und ihr Kollege Martin Meusburger von der Palliativstation Hohenems, Valentin Fürnschuß, Katharina Drexel, Silke Schmid und Julia Lau vom Tanzhaus Hohenems sowie die Hohenemser Frauenbeauftragte Meltem Polatkan.

Wer sich für diese besondere Art der Begegnung öffnen und am Tisch für zwei Platz nehmen möchte, kann sich unter www.literatur.ist anmelden. Bei schlechtem Wetter findet der „Tisch für zwei“, der vom Literaturhaus Vorarlberg in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt Hohenems und dem SDG Forum Vorarlberg veranstaltet wird, im Moritz Bio-Restaurant statt. Die Aktion wird im Rahmen der Bewusstseinskampagne zur Bedeutung der globalen Nachhaltigkeitsziele der UNO für die unmittelbare Lebenswelt der Menschen unter der Motto REBELS OF CHANGE von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) finanziell unterstützt.

TIPP AN DIE VOL.AT REDAKTION

Deine Meinung zu diesem Artikel?

gefällt mir

spannend

ausgewogen

bewegend

ghörig

ZURÜCK ZUR STARTSEITE

VOL.AT > Hohenems > Den Mutigen gehört die Welt! Gehört den Mutigen die Welt?



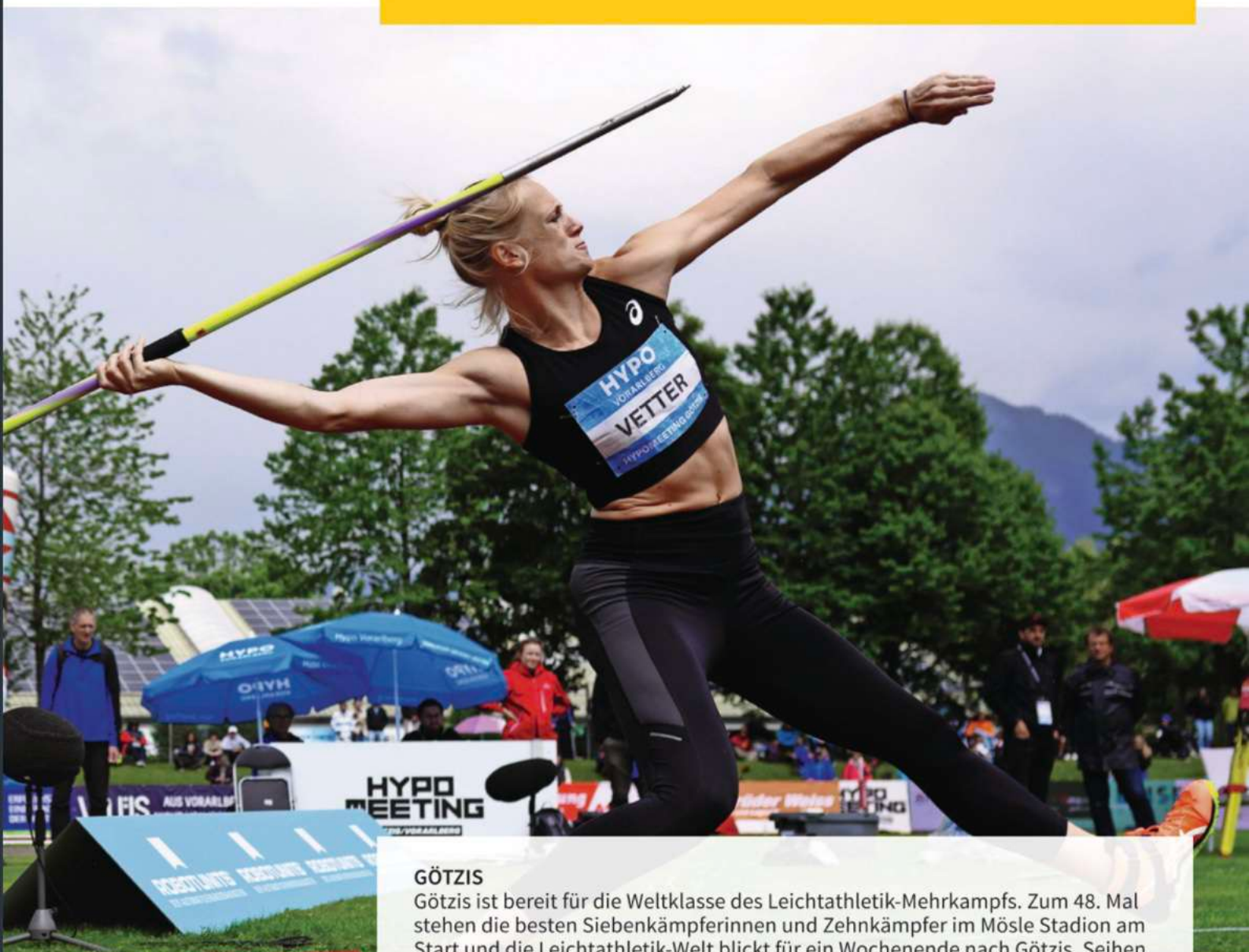
Teile diesen Artikel mit Deinen Freunden!

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,65

135. JAHRGANG | KW 21
Donnerstag, 25. Mai 2023

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



48. HYPOMEETING
27./28. MAI
STADION MÖSLE

GÖTZIS

Götzis ist bereit für die Weltklasse des Leichtathletik-Mehrkampfs. Zum 48. Mal stehen die besten Siebenkämpferinnen und Zehnkämpfer im Mösl Stadion am Start und die Leichtathletik-Welt blickt für ein Wochenende nach Götzis. Sehen Sie dabei und erleben Sie die Besten der Welt live und hautnah!

HOHENEHMS

Bezirksmusikfest Hohenems 2023!
Freitag, 26. bis Sonntag, 28. Mai 2023,
alle Infos auf www.bockufmusik.at

ALTACH

Die Gemeinde lädt zum 16. Gartenmarkt
am Dorfplatz. Bezaubernde Inspirationen
für Haus und Garten.
Sonntag, 28. Mai 2023, 9 – 18 Uhr,
Dorfplatz

KOBLACH

Kostenlose Kleidertauschparty und auch
das Reparaturcafé-Team ist vor Ort.
Freitag, 26. Mai 2023, ab 15 Uhr,
Vorplatz DorfMitte

MÄDER

Internationales Schülerringerturnier
(Freistil) des Union Ringerclubs Mäder.
Samstag, 27. Mai 2023, ab 11.30 Uhr,
Turnhalle ÖKO-Mittelschule

LITERATURHAUS VORARLBERG LÄDT ZUR „NACHT:LYRIK“ IN DER KUTSCHENEINFAHRT

Wo vor 100 Jahren das Klappern von Hufen und das Rollen großer Kutschenträder zu hören waren, ziehen am Sonntag, dem 4. Juni 2023, von 22 bis 23 Uhr zum zweiten Mal lyrische Stimmen der Gegenwartsliteratur ein.

Für die „nacht:lyrik“ öffnet das Literaturhaus Vorarlberg erneut das große Tor zur historischen Kutscheneinfahrt der Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems. Dort lesen im Rahmen des Internationalen Lyrikfestivals „W:ORTE“ mit Andreas Neeser, Sarah Kuratle und Mikael Vogel gleich drei markante Autoren der Gegenwartsliteratur und machen ihre Textwelten in der Nacht hörbar.

„In der Nacht liest man besser“

Das Literaturhaus Vorarlberg, das im Herbst 2024 eröffnen wird, kooperierte bereits 2023 mit dem Innsbrucker Lyrikfestival. Mikael Vogel weiß um die besondere Atmosphäre, die zu später Stunde an dem ehemaligen Durchgangsort auf die Gedichte wartet: „In der Nacht sieht man mehr. In der Nacht liest man besser. In der Nacht hört man besser, mit schärferen Sinnen. Der Tag mag präziser sein, aber die Nacht trägt die ganze Welt in sich.“ Die „nacht:lyrik“ des Literaturhauses Vorarlberg ist Teil des umfassenden „W:ORTE“-Literaturprogramms, das sich in diesem Jahr von Tirol über Vorarlberg bis nach Südtirol entfaltet.

Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist eine Anmeldung unter www.literatur.at erforderlich.



Monika Helfer las im vergangenen Jahr beim Debüt der nacht:lyrik (Foto: Aurelia Bösch).

SPORT

EMSER BEACH- MEISTER GEKÜRT!

16 Mädchen und gleich viele Jungmännschaften kämpften um jeden Ball und um den Sieg bei der diesjährigen Hohenemser Beachvolleyball-Stadtmeisterschaft.

Nachdem der Regen endlich aufgehört hatte, entwickelte sich ein tolles Turnier, das in zwei sensationelle Finals mündete. Hier behielten die späteren Sieger jeweils knapp in drei Sätzen die Oberhand.

Abschließend freuten sich alle Beteiligten über kleine Sachpreise und die frischgebackenen Champions über die Goldmedaillen.

Meisterinnen wurden Felicitas Simma und Theresa Wohlgenannt; Meister dürfen sich nun Niklas Troy und Filippo Trebo nennen.



Die Siegerteams

SPORT

NIBELUNGENTURNIER DES ESC HOHENEMS

Der Eisstockschützenclub Hohenems veranstaltete zu Christi Himmelfahrt sein 44. Nibelungenturnier.

Bei diesem internationalen Turnier sicherte sich der ESC Götzis im morgendlichen Mannschaftsbewerb den ersten Platz, während der ESSV Lustenau beim Duo-Bewerb am Nachmittag triumphierte.

Sportstadtrat Markus Klien gratulierte allen Teilnehmern und dem ESC zu der gelungenen Veranstaltung dieser traditionsreichen Sportart.



www.hohenems-sport.at/eisstockschuetzen

SPORT

FÜNF MEDAILLEN FÜR LENI BOHLE

Leni Bohle von der Turnerschaft Hohenems errang bei ihrer Premiere in der Eliteklasse bei den österreichischen Meisterschaften grandiose fünf Medaillen.

Die 16-Jährige holte bei ihrem Debüt in der Eliteklasse im Mehrkampf den Vizemeistertitel, sicherte sich beim Sprung und am Balken die höchste Auszeichnung und am Boden Bronze. Zusammen mit der TSV-Mannschaft, mit dabei auch Linda Chai und Leonie Gschliesser, gab es nochmals Bronze für Bohle. Weiters holte sich Mia Bohle bei den Juniorinnen Silber am Balken und Bronze am Boden.



Leni Bohle

Felix Mitterers Stück über **Franz**

Felix Mitterer hat ein Theaterstück über den Vorarlberger Dichter und Sozialreformer Franz Michael Felder geschrieben. „Aus seinem Leben“ wird zur Spielzeiteröffnung 2024 in Bregenz uraufgeführt.

Von Sieglinde Wöhrer
sieglinde.woehrer@neue.at

Schon als Walter Fink den Autor Felix Mitterer vor 30 Jahren kennenlernte, habe er ihn bereits das erste Mal gefragt, „ob er nicht Interesse hätte, ein Stück über Franz Michael Felder zu schreiben. Da hat er noch abgewunken, er hatte wohl auch viel zu tun ...“, erinnert sich der Obmann des Franz-Michael-Felder-Vereins gestern bei der Vorstellung des Theaterprojekts im Vorarlberger Landestheater.

Lange geplant. Vergangenen Sommer hat er den Autor ein letztes Mal gefragt und endlich willigte Mitterer ein. Daraufhin gab es einen Stückauftrag des Vereins ohne jegliche Vorgaben, denn „der Autor weiß am besten, was man daraus machen soll.“, so Fink über die Initiierung des Projekts. „Den Plan gibt's seit den 80er-Jahren und ich bin immer verspätet mit allen meinen Sachen gewesen. Jetzt hab ich gesagt, jetzt mach' ich's, weil der Felder ist einfach unglaublich wichtig“, ergänzt Felix Mitterer und verweist auf sein eigenes Zitat von 2009 in Felders Heimatort Schoppernau (wie Jürgen Thaler bestätigte), man solle Felder jeden Tag zehn Minuten lesen.

Schneller als gedacht, hat der Autor vor einigen Tagen den ersten Entwurf fertiggestellt, an dem nun noch gefeilt wird. Bis

Über den Autor

Felix Mitterer

Seine Stücke zählen zu den meistgespielten in Österreich. Wie kaum jemand sonst versteht er es, ungewöhnliche Schicksale dramaturgisch in Szene zu setzen. Der Blick in seinen Werken gilt oft den Außenseitern und jenen, die den Mut aufbringen, gegen den Strom zu schwimmen. Geboren 1948 in Achenkirch/Tirol, ist Mitterer seit 1978 erfolgreicher Theater- und Drehbuchautor, mitunter auch selbst Schauspieler. In seinem ersten Stück „Kein Platz für Idioten“ spielte der Autor selbst die Hauptrolle; einer seiner größten Erfolge war das Stück „Sibirien“, das kranke, alte Menschen ins Zentrum rückte und die Frage nach einem würdevollen Sterben aufwarf. Fürs Fernsehen schrieb er unter anderem die beliebte Piefke-Saga sowie mehrere Tatort-Folgen. Mit „Märzengrund“ entstand 2020 der erste Kinofilm, der auf einem Stück von Felix Mitterer beruht.



Jürgen Thaler, Felix Mitterer, Stephanie Gräve und Walter Fink (v.l.).

PHILIPP STEURER
(3)

zur Premiere bei der Spielzeiteröffnung 2024 im Vorarlberger Landestheater sei noch viel Zeit. Mit dem Theaterstart soll das Stück im Innsbrucker Haymon-Verlag auch als Buch publiziert werden.

Ganz bewusst habe sich Fink mit seiner Projektidee an Felix Mitterer gewandt. Er sei sich sicher gewesen, dass Mitterer den Felder am besten umsetzen kön-

ne, „weil er den Bregenzerwald und Felder kennt und schätzt und weil er mit Randfiguren der Gesellschaft immer wieder umgegangen ist. Ich denke mit Felix Mitterer erreichen wir eine Aufmerksamkeit zum Thema Franz Michael Felder, die wir sonst wahrscheinlich nicht hätten. Das ist vielleicht eine Chance, auch neue Publikumsschichten für Franz Michael Felder zu gewin-

nen.“, sagt Fink und hofft auf weitere Aufführungen in Wien.

Hohe Rezeption. Auch Jürgen Thaler, Leiter des Felder-Archivs und Mitglied im Vorstand des Franz-Michael-Felder-Vereins versucht seit Jahrzehnten Werk und Leben von diesem wichtigen Schriftsteller und rebellischen Gesellschaftskritiker bekannt zu machen. Vorarlberg habe mit seinen Landesdichtern wahnsinniges Glück gehabt. Wie Thaler anmerkt, sei momentan ein „goldenes Zeitalter“ für die Rezeption von Franz Michael Felder.

In den frühen 2000er-Jahren sei selbst Felders Biografie „Aus meinem Leben“ nicht mehr auf dem Buchmarkt erhältlich gewesen. Nach einigen Bemühungen und vielen Gesprächen wurde

Michael Felder



Der Autor Felix Mitterer hat bereits den ersten Entwurf von „Aus seinem Leben“ fertiggestellt.

„Das Lesen war in meiner Jugend nicht gefragt und in seiner schon gar nicht.“

Felix Mitterer, über Franz Michael Felder

das Buch wieder aufgelegt und auch Neuausgaben seiner Romane publiziert. Ein „erster Höhepunkt der Begeisterung für Felder“ sei mit der Ausstellung im Vorarlberg Museum „Ich, Felder. Dichter und Rebell“ im Jahr 2014 erreicht worden. Mittlerweile gibt es auch eine französische und englische Übersetzung von Felders Biografie. „Wie jeder gute Dichter hat er Höhen und Tiefen und momentan sind wir in der Rezeption wirklich auf einem Höhepunkt angelangt. Ich glaube, wir haben den Felder entstaubt und mit dem Stück von Felix Mitterer wird wieder ein ganz neuer Blick auf Felder möglich sein.“, sagt Thaler.

Zudem sei es auch ein Interesse des Franz-Michael-Felder-Vereins, den Autor „in bestimmten Dingen zu zeigen, die bis

heute noch nicht so entdeckt wurden“, sagt Fink. Mit Bezug auf Felders Biografie „Aus meinem Leben“ heißt Mitterers Stück „Aus seinem Leben.“ Viel mehr wollte der Autor gestern noch nicht verraten, schilderte aber vom Leben und Schicksal Felders, der bei einer misslungenen Augenoperation als Kleinkind sein gesundes Auge verlor und mit vielen Feindschaften zu kämpfen hatte. „Er hat von 1839 bis 1869 gelebt, da konnte man vieles nicht machen, was heute möglich ist“, sagt Mitterer im Hinblick auf das von Felder zerrissene Werk über seinen aus Frankreich zurückgekehrten Cousin Seppel. Mitterer habe nun das Stück geschrieben, das Felder selber nie geschrieben hat, freut sich Intendant Stephanie Gräve.

WIEN

Neuer Intendant der Tiroler Festspiele Erl

Der deutsch-österreichische Startenor Jonas Kaufmann wird Intendant der Tiroler Festspiele Erl.

Der Startenor Jonas Kaufmann (53) übernimmt die Leitung der Festspiele Erl in Österreich. Der deutsch-österreichische Sänger folgt im September 2024 als Intendant auf



Jonas Kaufmann gestern in Wien. APA/ROBERT JAEGER

Bernd Loebe, wie das Tiroler Konzert- und Opernfestival am Freitag in Wien bei einer Pressekonferenz bekanntgab. Der aus München stammende Kaufmann habe sich mit seinem Enthusiasmus und seinem Konzept gegen 42 andere Bewerber durchgesetzt, hieß es von der Jury. Kaufmann betonte, dass die neue Aufgabe

ab nächstem Jahr nicht das Ende seiner Sängerkarriere bedeute. „Ich habe nicht das Gefühl, dass ich abtreten sollte, und ich will das auch nicht“, sagte er. „Es wird eine zusätzliche Karriere sein, keine alternative.“ Kaufmann kündigte an, dass er in Erl auch selbst auf der Bühne stehen werde, wenn auch nicht in jeder Saison. Im kommenden Juli stehen in Erl unter anderem Richard Wagners Opern „Götterdämmerung“ und „Siegfried“ sowie Engelbert Humperdincks „Königskinder“ auf dem Programm.

HOHENEMS

Literaturhaus lädt zur nacht:lyrik

Für die nacht:lyrik öffnet das Literaturhaus Vorarlberg erneut das große Tor zur historischen Kutscheneinfahrt der Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems. Dort lesen am Sonntag von 22 bis 23 Uhr im Rahmen des Internationalen Lyrikfestivals W:orte die Autoren Andreas Neeser, Sarah Kuratle und Mikael Vogel aus ihren Texten.

Anmeldung: www.literatur.ist

BREGENZ

Buch von Marlene Streeruwitz

Am Dienstag stellt Marlene Streeruwitz im Kuppelsaal der Vorarlberger Landesbibliothek ihr aktuelles Buch „Tage im Mai. Roman dialogué“ vor. Mit wechselnden Perspektiven erzählt die Autorin von der zerbrochenen Verbindung zwischen Mutter und Tochter, der Entfremdung, von einer Welt, in der Krieg und Verschwörung wieder zum Alltag werden.

WIEN

Pride Party in der Staatsoper

Neben vielen anderen heimischen Kulturtempeln schließt sich auch die Wiener Staatsoper den Feierlichkeiten rund um den mit Anfang Juni gestarteten Pride Month an und lädt am 17. Juni, dem Tag der Regenbogenparade, zu ihrer ersten „Opera Pride Party“. Die Institution am Ring offeriert dafür zwischen 14 und 17 Uhr ausgewählten Gästen – 60

Gratis-Tickets werden über die hauseigenen Instagram- und TikTok-Kanäle verlost – Snacks und Getränke und bietet etwa eine Make-up-Station.

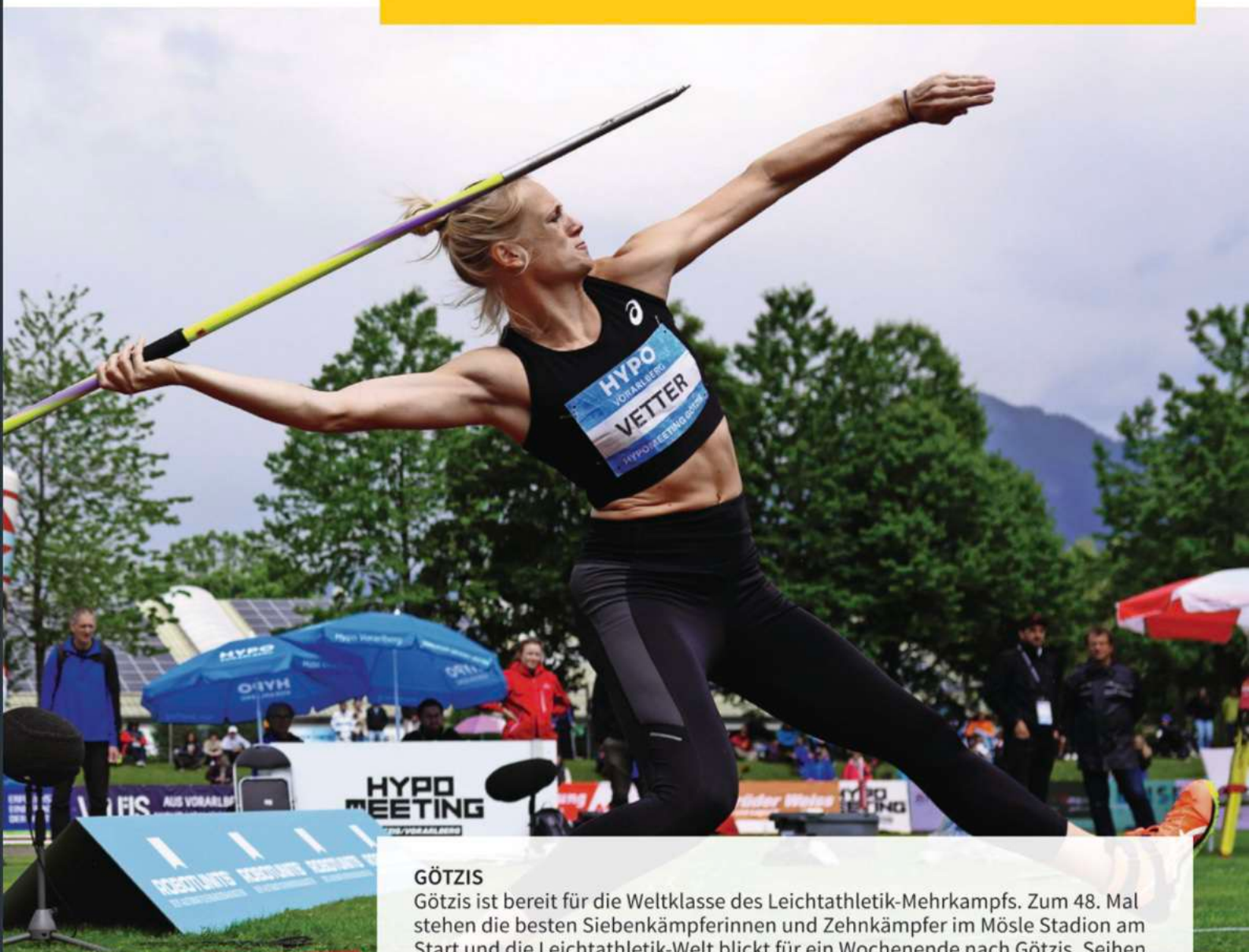
„Als Zeichen der Solidarität“ weht die Regenbogenfahne heuer nicht nur am Paradedag selbst, sondern wurde bereits am 1. Juni gehisst und bleibt dort den ganzen Monat lang sichtbar.

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,65

135. JAHRGANG | KW 21
Donnerstag, 25. Mai 2023

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



48. HYPOMEETING
27./28. MAI
STADION MÖSLE

GÖTZIS

Götzis ist bereit für die Weltklasse des Leichtathletik-Mehrkampfs. Zum 48. Mal stehen die besten Siebenkämpferinnen und Zehnkämpfer im Mösl Stadion am Start und die Leichtathletik-Welt blickt für ein Wochenende nach Götzis. Sehen Sie dabei und erleben Sie die Besten der Welt live und hautnah!

HOHENEHMS

Bezirksmusikfest Hohenems 2023!
Freitag, 26. bis Sonntag, 28. Mai 2023,
alle Infos auf www.bockufmusik.at

ALTACH

Die Gemeinde lädt zum 16. Gartenmarkt
am Dorfplatz. Bezaubernde Inspirationen
für Haus und Garten.
Sonntag, 28. Mai 2023, 9 – 18 Uhr,
Dorfplatz

KOBLACH

Kostenlose Kleidertauschparty und auch
das Reparaturcafé-Team ist vor Ort.
Freitag, 26. Mai 2023, ab 15 Uhr,
Vorplatz DorfMitte

MÄDER

Internationales Schülerringerturnier
(Freistil) des Union Ringerclubs Mäder.
Samstag, 27. Mai 2023, ab 11.30 Uhr,
Turnhalle ÖKO-Mittelschule

8. HOHENEMSER LITERATURPREIS VERGEBEN

Der Preisträger des 8. Hohenemser Literaturpreises steht fest. Der renommierte Preis für deutschsprachige Autor*innen nichtdeutscher Erstsprache geht in diesem Jahr an Bülent Kacan.

Unter rund 200 Texten mit insgesamt 1.500 Seiten entschied sich die diesjährige Jury für den Text „Wir, Rotköpfe“ des in Minden/Westfalen geborenen Autors.



Die Kommission, bestehend aus der preisgekrönten Autorin Julia Rabino- wicz, dem Schweizer Literaturkritiker Stefan Gmünder und der Literaturwis- senschaftlerin Veronika Schuchter, hob in ihrer Begründung hervor, dass „der Text eine irrlichternde Odyssee zwischen Sprachen, Ländern Tod und Leben“ sei, „die dem Entsetzen über den Tod eines geliebten Menschen eine Sprache verleiht, wo sonst Sprach- losigkeit herrscht“ und so „handwerk- lich virtuos, poetisch und mehrschich- tig“ nicht nur ein kulturelles Panopti- kum öffne, sondern gleichzeitig auch eine politische Ebene einbeziehe.

Bülent Kacan selbst beschreibt seine Sicht auf das Schreiben in einem ers- ten Gedanken so: „Vom Schreiben le- ben hieße, den äußeren Tod perma- nent in Kauf zu nehmen, um fortwäh- rend das Licht der Welt zu erblicken.“

Exklusive Anonymität

Bürgermeister Dieter Egger würdigte insbesondere den Prozess, den der Ho- henemser Literaturpreis bereits seit 2009 hervorhebt: „Mit dieser Ausschrei- bung haben wir Menschen eingeladen, deutschsprachige Texte einzureichen,

obwohl sie nicht deutscher Erstsprache sind. Einzigartig wird der Preis da- durch, dass die Texte einer Jury ano- nym vorgelegt wurden. Auch in diesem Jahr konnte der Siegertext in literarisch überzeugender Weise das wichtige In- einandergreifen verschiedener kultu- reller Traditionen thematisieren“, zeigt sich das Stadtoberhaupt erfreut.

Puls der Literatur

Frauke Kühn, Geschäftsführerin des Literaturhauses Vorarlbergs, mode- rierte die Jurysitzung in diesem Jahr: „Wie kaum woanders werden in den leidenschaftlichen Diskussionen von Literaturjurs der Puls der Literatur und die beeindruckenden Möglichkei- ten von Sprache spürbar. Für den Ho- henemser Literaturpreis gilt das in be- sonderem Maße, denn die eingereich- ten Texte erzählen auf vielfältige Wei- se, wie sehr Sprache uns verhindern und gleichzeitig befreien kann.“

Hohenemser Literatur (8. – 17. Juni 2023)

Auch in diesem Jahr wird rund um die Preisverleihungen, in Kooperation mit dem Literaturhaus Vorarlberg, durch ungewöhnliche Formate und literari- sche Entdeckungen im öffentlichen Raum Literatur erlebbar gemacht. Die „Hohenemser Literatur“ bettet den Preis in eine ganze Woche mit vielen Akzenten ein – um den Literaturpreis auch in der Hohenemser Bevölkerung und darüber hinaus sichtbar zu ma- chen. Das gesamte Programm der Ho- henemser Literatur ist unter www.hohenems.at/literatur zu finden.

aUGUST* zu Gast aus Kiel

Gemeinsam mit dem Literaturhaus Vorarlberg schrieb die Stadt Hohe- nems zum zweiten Mal den Jugend- preis der Sprache aus – in diesem Jahr für die beste animierte Textvisualisie- rung zum Thema Mehrsprachigkeit. Die Jury, bestehend aus Siljarosa Schletterer (Literaturhaus Vorarl- berg), der Lyrikerin Safiye Can und Herwig Bauer (Geschäftsführer des Poolbar Festivals) entschied sich für „JETZT“ von Hannah Bethge und Neela Rensmann. „Jetzt“ ist ein

stimmungsvoller Text, der Mehrspra- chigkeit nicht durch Fremdsprachen, sondern durch mehrere parallele Sprachebenen darstellt. Eine schöne, reduzierte Animation, die ein poeti- sches „Tappen im Dunkeln“ vermit- telt“, so Herwig Bauer in einer ersten Begründung. „In unserem Beitrag geht es um einen zwischenmenschli- chen Prozess, wie man von fremd zu vertraut und allem dazwischen wech- selt, es fühlt sich manchmal an, als spräche man dieselben und doch ver- schiedene Sprachen“, so die beiden Preisträgerinnen. Die beiden Studen- tinnen der Muthesius-Kunsthoch- schule in Kiel werden ihre Auszeich- nung im Rahmen der Preisverleihung am 17. Juni 2023 entgegennehmen.

Hohenemser Literatur – das Programm:

- Donnerstag, 8. Juni 2023, 19.30 Uhr: „mimesis – sprachliche Gesten“, Sa- lomon-Sulzer-Saal
- Samstag, 10. Juni 2023, 10 Uhr: Lese- picknick für Leseratten und Familien, Bücherschrank am Dämmle, Eis- platzstraße
- Sonntag, 11. Juni 2023, 14 Uhr: Das Talentemobil als Leseinsel, Erho- lungszentrum Rheinauen
- Montag, 12. Juni 2023, 14 Uhr: Das Talentemobil als Leseinsel, Schulen Herrenried, Schubertstraße 10 – 12
- Dienstag, 13. Juni 2023, 17 Uhr: Zu- fallsbegegnung I, Innenhof Frida Bio- laden-Café
- Donnerstag, 15. Juni 2023, 14 Uhr: Das Talentemobil als Leseinsel, Volksschule Schwefel
- Freitag, 16. Juni 2023, 16 Uhr: Zu- fallsbegegnung II, Garten Jüdisches Museum
- Freitag, 16. Juni 2023, 20 Uhr: Jazz & Literatur, Collini Campus (Garage), Schweizer Straße 53a
- Samstag, 17. Juni 2023, 19 Uhr: Ver- leihung des 8. Hohenemser Litera- turpreises & des aUGUST*, dem Ju- gendpreis der Sprache, Salomon- Sulzer-Platz

Alle Infos unter www.hohenems.at/li- teratur

KOMPAKT

ROM

Kulturgüter durch Flut in Italien beschädigt

Bei der Flutkatastrophe in Italien sind auch zahlreiche Kulturgüter beschädigt worden. Betroffen sind unter anderem die Gärten der Villa Spada in Bologna und das Mittelaltermuseum in der Stadt. In Cesena bei Forlì sei Wasser in eine mehr als 550 Jahre alte Bibliothek eingedrungen, während es im nahe gelegenen Benediktinerkloster Santa Maria nel Monte Einstürze gegeben habe.

SALZBURG

Virtueller Rundgang durch die Bühnenstadt von 1933

Wenn sich Geburts- und Todestag eines ihrer Gründer „rund“ jähren, dann müssen sich die Salzburger Festspiele etwas Besonderes einfällen lassen: Zum Max-Reinhardt-Jahr werden sie heuer nach dem Sommerfestival gemeinsam mit dem Ars Electronica Futurelab die legendäre Faust-Stadt aus dem Jahr 1933 virtuell rekonstruieren und Reinhardts damalige Inszenierung zu neuem Leben erwecken, wie gestern angekündigt wurde.

WIEN

Wien bekommt multi-ethnische Inforadio

Die Medienbehörde Komm-Austria hat dem Verein „vidaflex Vereinigung der Ein-Personen-Unternehmen Österreich“ eine Zulassung zur Veranstaltung eines UKW-Hörfunkprogramms auf der Frequenz 99,1 Megahertz erteilt. Das Programm mit dem Arbeitstitel „vida on air“ richtet sich an Ein-Personen-Unternehmen und unselbstständig Beschäftigte mit Migrationshintergrund.

Bülent Kacan erhält Literaturpreis

Der deutsche Schriftsteller und Essayist Bülent Kacan erhält heuer den achten Hohenemser Literaturpreis für seinen Text „Wir, Rotköpfe“.

Von Siegfried Wöhrer
siegfried.woehrer@neue.at

Der neue Preisträger für den achten Hohenemser Literaturpreis steht fest. Der 1975 im deutschen Minden geborene Bülent Kacan wird den Preis für deutschsprachige Autorinnen und Autoren nicht-deutscher Muttersprache bei der Preisverleihung am 17. Juni entgegennehmen.

Erste Eindrücke. Bis dahin wird der komplette Siegertext „Wir, Rotköpfe“ noch geheim gehalten, einen kleinen Einblick in sein literarisches Schaffen gewährte der Autor aber schon gestern bei der Pressekonferenz im Rathaus Hohenems, als er online zugeschaltet einige Zeilen vorlas. „Mutter hat mir mal erzählt – ich war noch ein Kind –, dass Gespenster einen jeden Wunsch erfüllen würden, vorausgesetzt man hat viel Glück und begegnet einem, packt es am Kragen und pikst es ordentlich mit einer Nadel. Ich persönlich bin noch nie einem Gespenst begegnet, es sind die Geister der Gegenwart, die mir Angst machen und mit einfachen Nadelstichen lässt sich der Zeitgeist nicht beschwichtigen. Der Krieg in der Ukraine ist jedenfalls eine todernte Angelegenheit und der dritte Weltkrieg bleibt ein Schreckgespenst, das in letzter Zeit öfter aufkreuzt, nicht zur Geisterstunde um Mitternacht herum, sondern um Punkt zwölf Uhr in den Nachrichten. Man muss genau hinsehen, dann sieht man es auch.“



Der Preisträger Bülent Kacan (oben) aus Minden, online zugeschaltet bei der gestrigen Pressekonferenz. STILOUSEK DIETMAR (2)

Jurybegründung. Online zugeschaltet war auch der Literaturkritiker Stefan Gmünder, der gemeinsam mit Literaturwissenschaftlerin Veronika Schuchter und der Autorin Julia Rabino-wich die diesjährige Jury bildete. Zusammen haben sie sich über die 1500 Seiten Text aus rund 200 Einreichungen beraten und alle hätten den Eindruck gehabt, „dass ein Text heraussticht“, beschreibt Gmünder den Entscheidungsprozess.

Der Text handle von Tod, Liebe, mythologischen und familiären Verstrickungen ebenso wie „von jenen Geistern der Vergangenheit, die sich in die Festplatte der Seele eingebrannt haben“, so die Begründung der Jury. Erzählt werde vom Sterben einer Mutter, von einer Familie und der seelischen Kälte in der Festplatte der Seele eingebrannt haben“, so die Begründung der Jury. Erzählt werde vom Sterben einer Mutter, von einer Familie und der seelischen Kälte in der Festplatte der Seele eingebrannt haben“, so die Begründung der Jury.

Sprachlosigkeit herrscht. Der expressive Ausdruck der eigenen Trauer ist ein Tabu in der deutschsprachigen Literatur, das dieser Text kunstvoll bricht. „Handwerklich virtuos, poetisch und mehrschichtig“ werde „ein kulturelles Panoptikum“ geöffnet, das auch eine politische Ebene einbeziehe.

Schreiben als Rückzug. Für den Schriftsteller Bülent Kacan kam die Auszeichnung „völlig überraschend“. Das Schreiben bedeute für ihn Meditation und Rückzug. Der Text sei aus einer Begegnung entstanden, die dazu geführt habe, dass er sich literarisch mit dem Thema Familiengeschichte auseinandersetzen wollte. „In einer sehr intensiven emotionalen Verfassung“ habe er den Text in zwei Wochen im Jänner verfasst. Diese emotionale Verfassung als Ausnahmezustand sei für den Text entscheidend gewesen, so der Preisträger. Physisch sei seine Muttersprache zwar türkisch, allerdings habe Kacan in



der Kindheit mit seinen Eltern deutsch gesprochen. „Wenn die Frage auf Türkisch kam, haben wir auf Deutsch geantwortet.“ Seine Großeltern wiederum hätten kurdisch gesprochen. Daher spricht der Autor von einem „Verlust der Sprache“, den er mit seiner literarischen Sprache versucht zur Sprache zu bringen. Seine Muttersprache ist das Deutsch, „weil ich mich in der deutschen Sprache einfach wohl fühle, ich kann mich auf Deutsch am besten ausdrücken“.

Brücken bauen. Der Hohenemser Literaturpreis ist mit 7000 Euro dotiert und wird seit 2009 alle zwei Jahre vergeben. Für den Bürgermeister Dieter Egger sei es „eine logische Sache“, Autoren mit nicht-deutscher Muttersprache auszuzeichnen, denn in der kleinen Stadt Hohenems mit rund 18.000 Einwohnern „leben Menschen aus 80 Nationen“. Literatur sei ein „wunderbares Instrument, um Brücken zu bauen und zu verbinden, denn Sprache verbindet.“ Beim Hohenemser

Literaturpreis hätte man es mit Texten zu tun, die sich mit dem Sprachpotenzial und auch dem Potenzial der Sprachen bewegen. Die Texte würden an die „Ränder der Tragfähigkeit von Sprache“ gehen, die im erstsprachigen Sprachgebrauch nicht mehr deutlich wahrgenommen würden, beschreibt Frauke Kühn, Geschäftsführerin des Literaturhauses Vorarlbergs.

Mit der Veranstaltungsreihe „Hohenemser Literatur“ von 8. bis 17. Juni soll der Literaturpreis der Bevölkerung durch Begleitformaten nähergebracht werden. Neben öffentlichen Dialogen, einem Lesepicknick für Familien, Kinder und Jugendliche, Lesungen und Musik wird neben dem achten Hohenemser Literaturpreis auch die vom Literaturhaus Vorarlberg ausgeschrieben Auszeichnung „August“ – der Jugendpreis der Sprache – nun zum zweiten Mal vergeben.

Hohenemser Literatur 8. bis 17. Juni. www.hohenems.at

BREGENZ

Leben am Rand der Wohlstandsgesellschaft

Der Bühnen-Preisträger Lukas Bärfuss präsentiert sein neues Buch „Die Krume Brot“ im Theater Kosmos.

Am Dienstag präsentiert der Schweizer Dramatiker, Romancier, streitbare Publizist und Bühnen-Preisträger Lukas Bärfuss auf Einladung des Franz-Michael-Felder-Archivs der Vorarlberger Landesbibliothek im Theater KOSMOS seinen neuen Roman „Die Krume Brot“, der ins Zürich der frühen 1970er Jahre führt. Ein bewegendes Frauenleben am Rande der Wohlstandsgesellschaft.

„Jede Literatur sollte zuerst vom gelebten Leben erzählen.“ Diesen Grundsatz löst Lukas Bärfuss auch in seinem neuen Roman „Die Krume Brot“ ein. Adelina, Tochter italienischer Einwanderer, arbeitet in einer Zürcher Fabrik, als sie nach kurzem Liebesglück mit einem Kind allein dasteht. Sie verliert die Stelle, die Wohnung, kämpft ums Überleben. In der größten Not lernt sie Emil kennen, einen erfolgreichen Grafiker, der ihre Schulden bezahlt und Adelina mit der kleinen Emma bei sich aufnimmt. Außer an der Liebe fehlt es an nichts. Emil kauft ein Anwesen in den Bergen des Piemont und scheint auf gemeinsames Glück zu hoffen. Aber dann verschwindet das Kind, spurlos. Adelina macht sich auf die Suche, begleitet von einem schweigsamen Unbekannten. Er bringt sie nach Mailand, in

eine Kommune, zu Menschen, die an die Revolution glauben und Adelina versprechen, die verlorene Tochter zu finden; sie muss nur bereit sein, sich dem Kampf anzuschließen, und mit ihren Schweizer Papieren über die Grenze gehen, auf eine gefährliche Mission.

Lukas Bärfuss, geboren 1971 in Thun. Seine Stücke werden weltweit gespielt, die Romane sind in zwanzig Sprachen übersetzt. Bärfuss ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und lebt in Zürich. Für seine Werke wurde er unter anderem mit dem Berliner Literaturpreis, dem Schweizer Buchpreis und dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet.

Lukas Bärfuss „Die Krume Brot“:
Rowohl 2023; Buchpräsentation
Dienstag, 19.30 Uhr im Theater
Kosmos.



Lukas Bärfuss LEA MEIER BERG

BREGENZ

Publikumsmagnet mit Stella-Studierenden



„Konzert am Mittag“ VICTOR MARIN

Beim Format „Konzert am Mittag“ präsentieren sich Studierende der Stella Vorarlberg im Vorarlberg Museum oder im Montforthaus. Ein Höhepunkt sind dabei die Konzerte im Rahmen des jährlichen Bodenseefestivals. Beim Konzert am Donnerstag zum Thema „Tenorale Grenzen“ beschäftigt sich die Gesangsclassica Dora Kutsch mit der Stimmfrage Tenor. Erforscht und erfragt werden die Grenzen der tenoralen Stimme in Oper, Operette, Musical, Lied und Oratorium. Eintritt frei, Anmeldung unter www.vorarlbergmuseum.at/kalender.

Kacan gewinnt Hohenemser Literaturpreis

Der Preis richtet sich an deutschsprachige Autoren nichtdeutscher Erstsprache.

HOHENEMS Der renommierte Preis für deutschsprachige Autoren nichtdeutscher Muttersprache geht in diesem Jahr an Bülent Kacan. Aus rund 200 Texten mit insgesamt 1500 Seiten hat sich die Jury in diesem Jahr für den Text „Wir, Rotköpfe“ des in Minden/Westfalen geborenen Autors entschieden.

Kulturelles Panoptikum

Die Jury, bestehend aus der preisgekrönten Autorin Julya Rabinowich, dem Schweizer Literaturkritiker Stefan Gmünder und der Literaturwissenschaftlerin Veronika Schuchter, hob in ihrer Begründung hervor, dass „der Text eine irrlichternde Odyssee zwischen Sprachen, Ländern, Tod und Leben“ sei, „die dem Schrecken über den Tod eines geliebten Menschen eine Sprache gibt, wo sonst Sprachlosigkeit herrscht“ und damit „handwerklich virtuos, poetisch und vielschichtig“ nicht nur ein kulturelles Panoptikum eröffnet, sondern zugleich eine politische Ebene einbezieht. Bülent Kacan selbst beschreibt seine Sicht des Schreibens in einem ersten Gedanken so: „Vom Schreiben zu leben hieße, ständig den äußeren Tod in Kauf zu nehmen, um



Bülent Kacan ist der Preisträger des 8. Hohenemser Literaturpreises 2023.

CHRISTIAN SCHWIER

immer wieder das Licht der Welt zu erblicken.“

Bürgermeister Dieter Egger würdigte insbesondere den Prozess, den der Hohenemser Literaturpreis bereits seit 2009 hervorhebt: „Mit dieser Ausschreibung haben wir Menschen eingeladen, deutschsprachige Texte einzureichen, obwohl sie nicht deutscher Erstsprache

sind. Einzigartig wird der Preis dadurch, dass die Texte einer Jury anonym vorgelegt wurden. Auch in diesem Jahr konnte der Siegertext in literarisch überzeugender Weise das wichtige Ineinandergreifen verschiedener kultureller Traditionen thematisieren“.

Frauke Kühn, Geschäftsführerin des Literaturhaus Vorarlbergs, mo-

derierte die Jurysitzung in diesem Jahr: „Wie kaum woanders werden in den leidenschaftlichen Diskussionen von Literaturjürs der Puls der Literatur und die beeindruckenden Möglichkeiten von Sprache spürbar. Für den Hohenemser Literaturpreis gilt das in besonderem Maße, denn die eingereichten Texte erzählen auf vielfältige Weise, wie sehr Sprache uns verhindern und gleichzeitig befreien kann.“

Auch in diesem Jahr wird rund um die Preisverleihungen, in Kooperation mit dem Literaturhaus Vorarlberg, durch ungewöhnliche Formate und literarische Entdeckungen im öffentlichen Raum Literatur erlebbar gemacht. Die „Hohenemser Literatur“ bettet den Preis in eine ganze Woche mit vielen Akzenten ein – um den Literaturpreis auch in der Hohenemser Bevölkerung und darüber hinaus sichtbar zu machen.

aUGUST* zu Gast aus Kiel

Gemeinsam mit dem Literaturhaus Vorarlberg schrieb die Stadt Hohenems zum zweiten Mal den Jugendpreis der Sprache aus – in diesem Jahr für die beste animierte Textvisualisierung zum Thema Mehrsprachigkeit. Die Jury, beste-

hend aus Siljarosa Schletterer (Literaturhaus Vorarlberg), der Lyrikerin Safiye Can und Herwig Bauer (Geschäftsführer des Poolbar Festivals) entschied sich für „JETZT“ von Hannah Bethge und Neela Rensmann. „Jetzt‘ ist ein stimmungsvoller Text, der Mehrsprachigkeit nicht durch Fremdsprachen, sondern durch mehrere parallele Sprachebenen darstellt. Eine schöne, reduzierte Animation, die ein poetisches ‚Tappen im Dunkeln‘ vermittelt“, so Herwig Bauer in einer ersten Begründung.

„In unserem Beitrag geht es um einen zwischenmenschlichen Prozess, wie man von fremd zu vertraut und allem dazwischen wechselt, es fühlt sich manchmal an, als spräche man dieselben und doch verschiedene Sprachen“, so die beiden Preisträgerinnen. Die beiden Studentinnen der Muthesius-Kunsthochschule in Kiel werden ihre Auszeichnung im Rahmen der Preisverleihung am 17. Juni 2023 entgegennehmen. **VN-AMA**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<http://VN.AT/sumaPB>

Yilmaz Dziewior über die Zukunft der Eisenmänner

Der ehemalige Direktor des KUB zu Gast bei V-LIVE.

BREGENZ Die Frage der Wiederaufstellung der Eisenmänner des britischen Künstlers Antony Gormley wird seit den Plänen eines privaten Vereins intensiv diskutiert. Die 100 lebensgroßen Eisenskulpturen bildeten von 2010 bis 2012 die Landschaftsinstallation Horizon Field, die sich über eine Fläche von 150 Quadratkilometern im Vorarlberger Hochgebirge erstreckte. Yilmaz Dziewior, der 2010 Direktor des Kunsthhauses Bregenz war, erzählte bei Vorarlberg LIVE, wie viel Arbeit das Team rund um Kurator Rudolf Sagmeister bereits im Vorfeld der Ausstellung hatte und wie viele Gespräche - allein 34 mit Grundbesitzern und zwölf mit verschiedenen Agrargemeinschaften - geführt werden mussten. Bei der Eröffnung gab es ein großes Volksfest, das Interesse war riesig und eine tolle Werbung für den Vorarlberger Tourismus. Ähnliche Projekte hatte Gormley schon im Wattenmeer und im urbanen Raum gemacht, auch diese hatten viel Aufmerksamkeit erregt. Für das Kunsthhaus-Team war aber immer klar, dass das Projekt auf zwei Jahre angelegt ist. Und das war Dziewior auch wichtig, denn eine „Entfristung“, also eine Verlängerung des Projekts bis

in alle Ewigkeit, wäre für den heutigen Direktor des Museums Ludwig in Köln „eine Aussage, dass sich der Mensch über die Natur erhebt, und das fände ich - auch als künstlerisches Konzept - den falschen Ansatz“. Gormley wollte bereits 2012 eine Verlängerung, aber das Kunsthhaus entschied sich auch aus diesen Gründen gegen eine Verlängerung. Wenn man die Eisenmänner jetzt wieder aufstellen wolle, müsse man wichtige Rahmenbedingungen festlegen und ein Begleitprogramm machen, sonst bestehe die Gefahr, dass aus dem Projekt „drop culture“ entstehe. Dziewiors Meinung nach wäre es besser, wenn man in Vorarlberg darüber nachdenken würde, etwas Neues zu machen. „Es gibt hier genug schöne Fotoansichten, da braucht es die 100 Gussmänner nicht. Die Zeiten ändern sich, die Kunstgeschichte schreitet voran, warum etwas Vergangenes aufwärmen? Der Verein sollte lieber das KUB unterstützen, denn das Kunsthhaus hat nicht so ein tolles Budget, wie man denkt.“ Dziewior blickt übrigens gern auf seine Zeit in Vorarlberg zurück und ihn interessiert immer noch, was im KUB passiert: „Thomas Trummer leistet hervorragende Arbeit, die Ausstellungen werden international beachtet.“



VIDEO
Vorarlberg LIVE

<http://VN.AT/sumaPF>



Die zahlreichen Höhepunkte des Figuren festivals zogen auch in diesem Jahr wieder ein großes Publikum an.

KURT BÖCKLE/HOMUNCULUS

Homunculus mit Rekordauslastung

Das Team des Figuren theater festivals freut sich über 97 Prozent Auslastung.

HOHENEMS Das 32. Figuren theater festival Homunculus ging am Wochenende mit der großartig inszenierten „Artussage“ zu Ende. Geschäftsführer Dieter Heidegger und die künstlerische Leiterin Susi Claus konnten sich nicht nur über eine Auslastung von 97 Prozent freuen, sondern auch darüber, dass bereits zahlreiche Festivalpässe, die zum Besuch aller Vorstellungen berechtigen, für das 33. Festival im Jahr 2024 gebucht wurden. Auch in diesem Jahr gab es wieder zahlrei-

che Highlights beim Figuren theater festival. Statt der wetterbedingt verschobenen Aufführung in den Rheinauen „Kurs auf ein Wunder“ gab es heuer ein wahres Straßenspektakel, bei dem der Innenhof des Schlosses und weitere Plätze in Hohenems bespielt wurden. Vorarlberger und Österreich-Premieren, darunter das anspruchsvolle, brandneue Stück „3 Minuten – Fall-out mit Katze“, das den Atomschlag aus der Sicht eines alten Ehepaares thematisierte, zogen das Publikum in ihren Bann.

Planet Homunculus

Die Kindervorstellungen zeichneten sich durch Witz und ideenreiche Inszenierungen aus – erstmals

wurde mit einer stark modernisierten Version von „Romeo und Julia“ verstärkt die Zielgruppe der Kinder ab 12 Jahren angesprochen. Mit Produktionen wie „Das Neinhorn“ und anderen Publikumsbeliebten spielte sich „Homunculus“ erneut in die Herzen der jungen und jung gebliebenen Zuschauer.

Unter dem Motto „Planet Homunculus“ werden die Festspiele vom 2. bis 10. Mai 2024 auf der Bühne im Löwensaal und an möglichen weiteren Spielorten stattfinden. **VN-AMA**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<http://VN.AT/sumaP6>



Yilmaz Dziewior: „Es gibt in Vorarlberg genügend schöne Fotoansichten, da braucht es die 100 Gussmänner nicht.“

Präsentation des ersten Albums von Terracotta „Daphne“.

SCHWARZACH Die Art und Weise, wie die drei Musiker die musikalische Atmosphäre gestalten, ist einzigartig, das Publikum geht auf eine musikalische Reise in die Gegenwart des erweiterten ostmediterranen Raumes, voller Erinnerungen, Erfahrungen und Inspirationen. Die kompositorischen Formen eröffnen Raum für die Entwicklung von Klangwelten, die die Sinne der



Terracotta ist die Inspiration dreier Musiker aus Rethymon. GIORGOS GAVALAS

Zuhörer berühren. Sie erzeugen Bilder, die unmittelbar mit der kreativen Natur verbunden sind. Die zarten Linien des Kontrabasses in Verbindung mit Stamma (Tontrommel) und Klavier schaffen eine mediterrane Kammermusikästhetik, die Elemente und Klangfarben aus Tradition, Jazz, Rock und Klassik einbezieht, ohne sich auf eines dieser Genres zu beschränken. Die Musiker treten in den kommenden Tagen in St. Arbogast, im Theater am Saumarkt, im Kulturbahnhof Andelsbuch sowie im T-Café im Landestheater auf.

„Das Programm fühlt sich gut an!“

Annette Raschner

Über eine Woche lang steht Hohenems ganz im Zeichen der Literatur. Zwischen 8. und 17. Juni finden unter anderem spannende Zufallsbegegnungen an mehreren Orten statt. Beim Lesepicknick für die gesamte Familie werden Geschichten in verschiedenen Sprachen vorgelesen, und zum Höhepunkt der „Hohenemser Literatur“ werden gleich zwei Literaturpreise vergeben: Der achte Preis für deutschsprachige Autor:innen nichtdeutscher Erstsprache und der zweite aUGUST*-Jugendpreis der Sprache.

„Das Programm fühlt sich gut an!“, konstatieren Elisa Rosegger und Sophie Gruber vom Kulturreferat der Stadt. Die beiden haben bereits zum zweiten Mal die „Hohenemser Literatur“ in Kooperation mit Frauke Kühn, der Geschäftsführerin des Vorarlberger Literaturhauses, das im kommenden Jahr eröffnet wird, entwickelt. Durch ungewöhnliche Formate und literarische Entdeckungen im öffentlichen Raum soll Literatur nachhaltig und niederschwellig erlebbar gemacht werden.

„Wir, Rotköpfe“

„Mutter ist gestorben. Ich habe es mehr oder weniger zufällig erfahren. Ich erinnere mich genau: Es geschah an einem späten Nachmittag Ende September 2004.“ So beginnt die Erzählung jenes Autors, der den diesjährigen, mit 7.000 Euro dotierten Hohenemser Literaturpreis für deutschsprachige Autor:innen nichtdeutscher Erstsprache entgegennehmen kann: Bülent Kacan. Er wurde 1975 in Westfalen als drittes Kind von Eltern geboren, die im Zuge des Anwerbeabkommens Anfang der 1970er Jahre nach Deutschland eingewandert waren. Seine Texte sind in verschiedenen Literaturzeitschriften erschienen. Die hochkarätige Jury, bestehend aus der Schriftstellerin Julia Rabino-wich, dem Literaturkritiker Stefan Gmünder und der Literaturwissenschaftlerin Veronika Schuchter musste nicht lange diskutieren. „Nach drei Minuten war klar, wer der Sieger ist. Es war sehr eindeutig“, sagt Sophie Gruber. Bülent Kacans Text handelt von Liebe und Tod, sowie von mythologi-



Bülent Kacan erhält den diesjährigen Hohenemser Literaturpreis für deutschsprachige Autor:innen nichtdeutscher Erstsprache.

schen und familiären Verstrickungen. Die Jury spricht von einer „irrlichternden Odyssee zwischen Sprachen“. Mit subtiler Wucht und stupender Beschreibungskraft erzähle der Text vom Sterben einer Mutter, von einer Familie, von der seelischen Kälte in der neuen Heimat und dem hitzigen Hass gegen religiöse Minderheiten in der alten. „Wir, Rotköpfe“ sei ein Text, der tief schürfe und durch seine Sprache Kerker spalte und Räume öffne.

Das Interesse der Autorinnen und Autoren war wieder groß. Es gab knapp 200 Einreichungen, 1.500 Seiten mussten von der Jury gesichtet werden. Auffallend sei die Häufung bei den Familienthemen gewesen, erzählt Sophie Gruber.

Animierte Textvisualisierungen

Vor zwei Jahren feierte der Hohenemser Jugendpreis der Sprache aUGUST* seine Premiere, heuer wird er zum zweiten Mal verliehen. Zum Redaktionsschluss standen die Preisträgerinnen und Preisträger noch nicht fest, aber: „Es wird toll!“ Junge Kreative im Alter zwischen 14 und 25 Jahren konnten diesmal Filmclips in der Länge von maximal einer Minute einreichen und sich aufgrund der Themensetzung erstmals auch als Kollektiv bewerben. Die Siegerinnen und Sieger können sich über Präsentationen ihrer Beiträge bei der Preisverleihung am 17. Juni und beim Poolbarfestival freuen. „Gespräche mit den Jugendlichen haben offenbart, dass ihnen Öffentlichkeit wichtiger als Geld ist.“ Neben den

beiden Preisverleihungen erwartet das Publikum noch einiges. Im Rahmen einer tectool-Performance werden Inhalte aus den verschiedenen Texten und Beiträgen auf die Fassade des Salomon-Sulzer-Saales live projiziert. Für die musikalische Gestaltung zeichnet ein kleines Ensemble des Jazzorchesters Vorarlberg unter der Leitung von Philip Yaeger verantwortlich, der Abend wird von der Hohenemser Schriftstellerin Carolyn Amann moderiert.

Uraufführung von Jazz & Literatur

Carolyn Amann tritt bei der Hohenemser Literatur nicht nur als Moderatorin, sondern auch als Autorin in Erscheinung. „Petit Mal“ heißt das Werk, das am Abend vor der Preisverleihung an einem speziellen Veranstaltungsort vom Jazzorchester Vorarlberg uraufgeführt wird. In der Garage des Collini Campus, die bereits im Mai beim Hohenemser Kulturfest emsiana als Ausstellungsort fungierte. „Manche Formate schreien nach besonderen Veranstaltungsorten“, sagt Elisa Rosegger. Was auch auf ein neues Überraschungsförmat zutrifft, das von Frauke Kühn entwickelt wurde. Bei den so genannten „Zufallsbegegnungen“ kommt es zum Aufeinandertreffen von zwei Menschen aus dem öffentlichen Leben und in weiterer Folge zu einem sicherlich höchst anregenden Dialog ohne Vorwissen. Denn keiner der beiden weiß vorher, auf wen er oder sie treffen wird, und auch das Publikum darf sich überraschen lassen.

Hauptthema Mehrsprachigkeit

Die verschiedenen Aspekte von Mehrsprachigkeit sollen heuer aufgezeigt werden. Etwa beim Lesepicknick für Leseratten und Familien, bei dem Vorleserinnen und Vorleser Geschichten in mehreren Sprachen zum Besten geben. Das Talentemobil fährt mit Büchern im Gepäck als temporäre Leseinsel herum und macht etwa an diversen Schulen Halt, um einen niederschweligen Zugang zu Literatur zu bieten.

Die literarische Schwerpunktwoche startet am achten Juni mit einer Lesung von Hubert Dragaschnig aus dem neuen Buch „mimesis – sprachliche gesten“ der 80-jährigen Hohenemser Bildhauerin und Autorin Heilgard Bertel. Dieser Abend wird von musikalischen Improvisationen Peter Madsens begleitet, Peter Niedermair führt anschließend ein Gespräch mit der Künstlerin. ■

Hohenemser Literatur

8. - 17.6.23

Salomon-Sulzer-Saal, Hohenems

www.hohenems.at/events/8-hohenemser-literaturpreis

Siehe dazu auch die Beilage des Hohenemser Kulturamtes in diesem Heft.



Marlene Streeruwitz Foto © Heribert Corn, Thomas Stangl Foto © privat
Engeltliche Einschaltung des Landes Vorarlberg

Veranstaltungen
Franz-Michael-Felder-Archiv
2023 06



Vorarlberger Landesbibliothek

06.06. Marlene Streeruwitz *Tage im Mai. Roman dialogué.*
Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz

29.06. Thomas Stangl *Quecksilberlicht.*
Magazin 4, Bregenz

www.vorarlberg.at/vlb

Ein Vielfraß als neuer Mitbürger

Hörspiel „Das kleine Schmeck“ soll Kindern gesunde Ernährung auf abenteuerliche und humorvolle Weise näherbringen.

DORNBIRN Emilia strahlt bis über beide Ohren. „Es hat so viel Spaß gemacht, im Tonstudio in eine andere Rolle zu schlüpfen. Ich durfte die Maggie sprechen“, schwärmt die Neunjährige. Die Schülerin der Volksschule Dornbirn-Rohrbach und ihre Schulfreunde sind Hauptdarsteller des neuen Hörspiels „Das kleine Schmeck“, das die aks Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Vorarlberg und dem Land Vorarlberg auf die Beine gestellt hat. Die Geschichte dazu stammt aus der Feder der in Vorarlberg lebenden Autorin Jenny Dietrich. „Mir war wichtig, dass das Thema der gesunden Ernährung aus Sicht der Kinder erzählt wird.“

Entstanden ist die Hauptfigur „Das kleine Schmeck“. Sie ist flauschig, kunterbunt und vor allem: hungrig. Nichts würde der kleine Vielfraß lieber tun, als sich den ganzen Tag den Bauch vollzuschlagen – mit Essbarem und Nicht-Essbarem. Zum Glück haben sich einige Kinder der Kreatur angenommen, um ihr beizubringen, was gesund ist und was nicht. „Ich habe mich sehr gefreut, dass ich eine Rolle in einem Hörspiel bekomme, außerdem war ich überrascht, dass man im Tonstudio rülpfen darf“, berichtet Schüler Moritz lächelnd.

Prominente Stimmen

Die Schüler bekamen im Tonstudio prominente Unterstützung. Vivienne Causemann, die Preisträgerin des ersten Kunst- und Kulturpreises der Vorarlberger Nachrichten,



Die Kinder der Volksschule Dornbirn-Rohrbach sind die Hauptdarsteller des neuen Hörbuchs.

SERRA

„Mir war wichtig, dass das Thema der gesunden Ernährung aus Sicht der Kinder erzählt wird.“

Jenny Dietrich
Hörspiel-Autorin

lieh der Hauptfigur, dem kleinen Schmeck, ihre Stimme. Die Erzählerstimme stammt vom deutschen Schauspieler Matthias Koeberlin, bekannt als Kriminalhauptkommissar aus der Fernsehreihe „Die Toten vom Bodensee“.

Ziel des Projekts war es, den Kindern das Thema gesunde Ernährung auf kindgerechte und spielerische Art und Weise näherzubringen. Die zwei Folgen der Hörspiele sind auf YouTube und allen gängigen Streaming-Plattformen abrufbar und zusätzlich in den Unterrichtsmaterialien des übergeordneten Projekts „Uns schmeckt's“ enthalten, das in Vorarlberg bereits an vier Volksschulen umgesetzt worden ist. „So können sich alle Kinder und Volksschulklassen nachhaltig daran erfreuen“, erklärt Projektkoordinatorin Mar-

lene Brettenhofer von der aks Gesundheit. „Es ist wichtig, wenn man von Kindheit an versteht, worauf es bei der Ernährung ankommt. Das Hörspiel leistet einen tollen Beitrag dazu“, freut sich Gesundheitslandesrätin Martina Rüschler.

Gesundheit und Literatur

Für Frauke Kühn vom Literaturhaus Vorarlberg passen Gesundheit und Literatur perfekt zusammen. „Die Geschichte erzählt sich auch über die kleinen poetischen Andeutungen zwischen den Zeilen, über die die jungen Hörer eingeladen werden, aktiv an den Abenteuern teilzunehmen. Dadurch passiert ein Erkennen und Verstehen dieser großen Zusammenhänge rund um das Thema gesunde Ernährung. Wir freuen uns, dass wir dem kleinen Schmeck ein wenig auf die Welt helfen durften und er bald in noch mehr Kinderzimmer einziehen wird.“ **VN-TAS**



EINFACH MEHR ERFAHREN
<http://VN.AT/sumdHs>

BayWa-Gartentipp des Monats

Duftende Mittelmeerpflanze

Die violetten Lavendelblüten duften herrlich, blühen hübsch und ziehen Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten magisch an.

Der Echte Lavendel (*Lavandula angustifolia*) gehört zur Pflanzenfamilie der Lippenblütler. Er braucht einen sonnigen, warmen Standort mit eher nährstoffarmem, durchlässigem Boden.

Verwendung im Garten

Man kann Lavendel als Beeteinfassung pflanzen oder als Pflanzstrei-



Foto: Philipp Steurer

Aus getrocknetem Lavendel lassen sich schöne Trockensträuße, Gestecke und Kränze herstellen.

fen entlang von Mauern und Wegen. Er bereichert den Garten als Duftpflanze und ist ein beliebter Sommerblüher für Steingartenbeete. Auch als Kübel- oder Topfpflanze und zur Bepflanzung von Blumenkästen ist Lavendel dankbar. Einsatz findet er auch als Duft- und Heilpflanze. Als „Motenschreck“ kommt er z. B. im Kleiderschrank zum Einsatz. Der Duft soll auch Mücken und Co. fernhalten.

Schnitt

Ihren Lavendel müssen Sie regelmäßig schneiden. Der erste Rück-

schnitt erfolgt direkt nach der Blüte. So verzweigt sich die Pflanze an den Schnittstellen, bleibt kompakt und schön buschig. **Tipp:** Düngen Sie den Lavendel nur sehr sparsam – so blüht er am besten.

Lavendelpflanzen vermehren

Sie können Lavendel ganz einfach durch Stecklinge vermehren. Schneiden Sie ca. 10 cm lange Triebe ab. Blütenstängel eignen sich nicht. Entfernen Sie untere Blätter. Setzen Sie den Trieb ca. 3 cm tief in angefeuchtete Anzuchterde. Mit etwas Glück bilden sich bald die ersten Wurzeln.

ANZEIGE

Mondkalender Juli 2023

Sa	1	☾	🐉	🍌
So	2	☾	🐉	🍌
Mo	3	☾	🐉	🍌
Di	4	☾	🐉	🍌
Mi	5	☾	🐉	🍌
Do	6	☾	🐉	🍌
Fr	7	☾	🐉	🍌
Sa	8	☾	🐉	🍌
So	9	☾	🐉	🍌
Mo	10	☾	🐉	🍌
Di	11	☾	🐉	🍌
Mi	12	☾	🐉	🍌
Do	13	☾	🐉	🍌
Fr	14	☾	🐉	🍌
Sa	15	☾	🐉	🍌
So	16	☾	🐉	🍌
Mo	17	☾	🐉	🍌
Di	18	☾	🐉	🍌
Mi	19	☾	🐉	🍌
Do	20	☾	🐉	🍌
Fr	21	☾	🐉	🍌
Sa	22	☾	🐉	🍌
So	23	☾	🐉	🍌
Mo	24	☾	🐉	🍌
Di	25	☾	🐉	🍌
Mi	26	☾	🐉	🍌
Do	27	☾	🐉	🍌
Fr	28	☾	🐉	🍌
Sa	29	☾	🐉	🍌
So	30	☾	🐉	🍌
Mo	31	☾	🐉	🍌

Mondphasen

☾ Vollmond
☾ Neumond

☾ Mond nimmt ab
☾ Mond nimmt zu

☾ Mond geht über sich
☾ Mond geht unter sich

Alle Symbole auf einen Blick

- 🍌 Holz einlagern
- ✂️ Pflanzen schneiden
- 💧 Pflanzen gießen
- 🌱 Einsetzen/Umtopfen
- 💧 Düngen
- ✂️ Haare schneiden
- 💧 Nagelpflege
- 🔪 Fästen
- 🏠 Arbeiten am Haus
- 🧺 Wäsche waschen
- 🪟 Fenster putzen
- 🥘 Einkochen/Tiefkühlen

Aussaat, Pflanzung, Pflege und Ernte von

- 🌱 Blattpflanzen
- 🌱 Fruchtpflanzen
- 🌱 Wurzelpflanzen
- 🌱 Blütenpflanzen

BayWa Bau & Gartenmarkt

ANZEIGE



Lavendel
Lavandula angustifolia
Im 18-cm-Topf

*Aktion gültig vom 1. 7. bis 31. 7. 2023, solange der Vorrat reicht.

Unser
Toppreis

6,99

Art.-Nr. 853100

KULTUR

DAS #TINYLITERATURHAUS STELLT SICH VOR

Das Literaturhaus Vorarlberg präsentiert sich in Mini-Ausgabe am Wochenmarkt in Hohenems.

Mit dem #tinyLiteraturhaus wünscht sich das Literaturhaus Vorarlberg ein erstes Kennenlernen der Menschen in Vorarlberg. Kleine Fragen und Impulse laden dazu ein, eigene Gedanken, Wünsche und Ideen auf dem Mini-Haus zu hinterlassen und somit die zukünftige Gestaltung mitzubestimmen.

Begegnung schaffen

Am Donnerstag, dem 31. August 2023, steht das #tinyliteraturhaus auf dem Wochenmarkt am Kirchplatz. Zwischen Gemüse-, Obst- und Spezialitätenständen lädt die Mini-Ausgabe von 8 bis 12 Uhr alle Besucher dazu ein, eigene Ideen und Wünsche auf den Wänden zu verewigen und so den Aufbauprozess des Literaturhauses aktiv mitzugestalten.

Kleine Überraschungsimpulse, verpackt in bunten Kuverts, schenkt das Literaturhaus allen Neugierigen, um einen ersten Vorgeschmack auf sein Tun und Schaffen ab 2025 zu geben.

Mitgestalten

Das Team ist neugierig auf die Menschen, für die es in den nächsten Jahren eröffnen wird. Welche Erwartungen



Das #tinyliteraturhaus sammelt Ideen und Wünsche von allen Besuchern (Foto: Jenny Spiegel).

haben die Hohenemser? Was wünschen sich die Vorarlberger? Zu welchen Uhrzeiten soll das Literaturhaus öffnen und wie soll es sich anfühlen? Welche Themen und Veranstaltungen interessieren die Bevölkerung? Mit Stickern, Zetteln oder Tapes können alle Besucher des Wochenmarkts ihre Ideen und Wünsche auf den vier Wänden des #tinyliteraturhauses, gestaltet von Grafikerin Johanna Amann, hinterlassen.

Der Besuch am Wochenmarkt ist Teil einer Reise quer durch Vorarlberg. Das Literaturhaus Vorarlberg stellt sich somit ein Jahr lang an unterschiedlichen Orten im Land vor und lädt zur Begegnung, zum Kennenlernen und zur Inspiration ein.

Weitere Informationen unter www.literatur.ist

KULTUR

SOUNDING ISLANDS: „MASTERS OF CELTIC FOLK“

John Doyle, John McCusker und Mike McGoldrick waren zuletzt Teil der „Transatlantic Sessions“ mit Eric Clapton. Dieser war so begeistert, dass er sie spontan zu einer Studio-Session in die „Abbey Road Studios“ einlud.

Die drei Musiker sind bereits seit einem Vierteljahrhundert on Tour. Doyle war Gründungsmitglied der gefeierten Gruppe Solas, arbeitete mit Joan Baez, Linda Thompson und Mary Chapin Carpenter zusammen. John McCusker spielte bereits mit „The Battlefield Band“, Mark Knopfler und

Bob Dylan, und produzierte Alben für Eddi Reader, Heidi Talbot und Kris Drever. Mike McGoldrick ist Gründungsmitglied von „Lúnasa“, Mitglied von „Capercaillie“ und hat mit Mark Knopfler, Eddi Reader und John Cale zusammengearbeitet.

Das Konzert mit den drei Virtuosen am Dienstag, dem 5. September 2023, um 20 Uhr im Löwensaal garantiert ein unvergessliches Celtic-Folk-Erlebnis auf nicht zu übertreffendem Niveau.

Tickets gibt es im Vorverkauf bei laendleticket.com, bei allen Raiffeisen-

banken und Sparkassen; für Mitglieder unter E-Mail kulturimloewen@gmx.at



Mike, John & John

KULTUR

GLOPPERALTAR

Zurzeit zeigt das „vorarlberg museum“ in einer Sonderausstellung „Wir sind Tirol!“ Museumsstücke aus der Sammlung des Tiroler Landesmuseums mit Vorarlberger Provenienz.

Das Museum Ferdinandeum (Innsbruck) feiert sein 200-jähriges Bestehen. Die Jubiläums-Ausstellung in Bregenz präsentiert sehenswerte Werke bedeutender Künstlerinnen und Künstler, Naturobjekte, Dokumente zur Landesgeschichte u. v. m.

Glanzstück der etwa 100 Ausstellungsstücke und für Hohenems von besonderer Bedeutung ist sicher der Altar aus Schloss Gloppe. Der Altar kam nach längerem Hin und Her im Jahre 1835 nach Innsbruck. Arnulf Häfele hat dann in mehreren Archiven recherchiert und interessante Details zu Tage gefördert, so zum Beispiel, dass der Altar aufgrund eines kompetenten Gutachtens um einen Spottpreis verkauft wurde.



Das Ergebnis dieser Forschungen ist in der Nummer 38 des emser almanach erschienen, erhältlich in der Buchhandlung Lesezeichen.

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,65

135. JAHRGANG | KW 38
Donnerstag, 21. September 2023

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



EMSER MARKT 2023

HOHENEMS

Der Emser Markt markiert den Höhepunkt des Hohenemser Jubiläumsjahrs 2023 anlässlich 40 Jahre Stadterhebung. Die Innenstadt beheimatet heute eine Vielzahl einzigartiger Geschäfte und verwandelt sich an diesem Tag zu einem großen Markt mit geöffneten Läden, 47 Ausstellern aus Hohenems und weiteren aus der Umgebung.
Samstag, 23. September 2023, 11 – 18 Uhr, Innenstadt

GÖTZIS

Vorarlberger Ehrenamts-Speed-Dating:
Götzner Vereine stellen sich vor.
**Freitag, 22. September 2023, 15 – 17 Uhr,
Am Garnmarkt**

ALTACH

Der Musikverein Harmonie lädt zum
Oktoberfest. Musik von der Kinder- und
Jugendkapelle und „Böhmisch 1824“.
**Sonntag, 24. September 2023, 11 Uhr,
Dorfplatz**

KOBLACH

Spätsommerliche Kleidertauschparty –
unkompliziert, gemütlich und im Sinne
des Umweltgedankens.
**Freitag, 22. September 2023,
ab 14.30 Uhr, DorfMitte**

MÄDER

1. Bänkle-Hock i d'r Mäder.
**Samstag, 23. September 2023,
14 – 18 Uhr, Gastgeber-Standorte
im Innenteil**

170/75 JAHRE GESANGVEREIN HOHENEMS – DAS DOPPELJUBILÄUM

„Das Beste der letzten Jahre zum Jubiläum“ – das ist das Motto der Jubiläumskonzerte des Gesangsvereins Hohenems am Freitag, dem 29. und Samstag, dem 30. September 2023, jeweils um 19.30 Uhr im Löwensaal.

Der Gesangverein Hohenems wurde am 14. April 1853 als erster weltlicher Gesangverein in Vorarlberg unter dem Namen „Gesangverein Frohsinn“ gegründet. Später entstanden noch die Gesangsvereine „Männerchor“ und „Liederhalle“. Alle drei wurden im Laufe der Jahre zusammengeführt und so entstand aus ihnen am 15. Juli 1948 der „Gesangverein Hohenems“.

Gefeiert wird das Doppeljubiläum mit einem Doppelkonzert – und einem bunten wie vielseitigen Programm mit besonderen Gästen.

Mitwirkende sind: Gesangverein Hohenems, Michael Wocher (Klavier), Friedrich Wocher (Kontrabass und E-Bass), Roland Jenny (Gitarre), Stefan Halbeisen (Schlagzeug), Isabella Ender (Saxophon), Damenduo Karoline Streibich und Nina Oberhauser (Mezzosopran). Gesamtleitung: André Vitek. Special Guest: „Rockprofessor“ Reinhold Bilgeri.

Einlass ist ab 19 Uhr: Tickets erhalten Sie im Palast Hohenems, in der kleinen Kanzlei vis-a-vis der Forstkanzlei, am Freitag, 1., 8. und 15. September 2023, jeweils von 14 bis 16 Uhr sowie am Dienstag, 19. und 26. September 2023, jeweils von 10 bis 12.30 Uhr. Ticketreservierungen: Kerstin Märk, Tel. 0676/9740541 oder E-Mail office@arpeggione.at



www.gv-hohenems.at

DAS WAR DIE 5. KULTUR.PROJEKTSCHMIEDE

Die 5. Projektschmiede machte wieder einen neuen Begegnungs- und Lernraum auf, dieses Mal im Foyer des Löwensaaus. Drei wunderbare Projekte konnten von insgesamt 39 Teilnehmern bearbeitet werden.

Die Projektgeberinnen gingen zufrieden und beschenkt mit neuen Erfahrungen und Ideen nach Hause.

Wie wird miteinander gearbeitet?

In einer Projektschmiede werden Ideen, Projekte und Innovationen eingebracht. In Hohenems legt das Kulturreferat seit dem Jahr 2021 einen Fokus auf „Kulturprojekte“, die durch dieses Format in eine kooperative

Bearbeitung kommen und dadurch Menschen stärker miteinander vernetzt werden. Die Teilnehmer kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen und es braucht kein fachliches Vorwissen.

Die drei Projekte:

• Open House? Das Literaturhaus Vorarlberg – Frauke Kühn

Das Literaturhaus Vorarlberg suchte Antworten rund um das Thema der Barrierefreiheit und Zugänglichkeit in das historisch bedeutsame Haus (Villa Iwan und Franziska Rosenthal), in der das Literaturhaus Vorarlberg entsteht.

• Tracht sucht Handarbeit – Ulrike Bitschnau

Der Vorarlberger Landestrachtenverband sucht nach Wegen, um Menschen wieder für die traditionellen Handwerkstechniken zu begeistern.

• Wirtshauskultur – Elisabeth Kollar, Schadenbauer Projekt- und Quartierentwicklung

Durch die Schließungen von Wirtshäusern ist ein wesentlicher Sozial- und Kulturraum verloren gegangen. Gibt es noch eine Wirtshauskultur? Braucht es diese und was sind die gesellschaftlichen Räume von heute?

Weitere Projektschmieden

Die nächste Kultur.Projektschmiede in Hohenems findet voraussichtlich im Frühling 2024 statt. Projektideen können gerne im Kulturreferat, Tel. 05576/7101-1250 oder E-Mail kultur@hohenems.at eingebracht werden.

Weitere Informationen zu Projektschmieden in Vorarlberg sind auf www.projektschmiede.cc zu finden.



20 Jahre KunstVorarlberg

65 Kunstschaaffende nehmen an der großen Jubiläumsausstellung teil.

FELDKIRCH Es ist nicht nur ein großes Unterfangen, es ist auch eine große Freude, wenn 65 Kunstschaaffende an der Jubiläumsausstellung des Vereins KunstVorarlberg in der Villa Claudia in Feldkirch ihre teils neuesten Werke präsentieren. Im Jahr 2001 schloss sich eine Gruppe von 17 Künstlerinnen und Künstlern zusammen (u. a. Roland Adlassnigg, Lisa Althaus, Arno Egger, Kurt Dornig, Evelyn M. Fricker, Harald Gfader, Edgar Leissing, Hermann Präg, Udo Rabensteiner, Uta Belina Waeger, Albrecht Zauner), um einen neuen Kunstverein in Vorarlberg zu gründen.

Die erste Ausstellung von KunstVorarlberg fand im Dezember 2002 im Palais Liechtenstein in Feldkirch statt. Der Verein hatte damals noch keine definitive Bleibe und keinen fixen Ausstellungsraum zur Verfügung, so war man angehalten, verschiedenste Lokaltäten zu nutzen, wie Schloss Amberg, das VKW-Transformerhaus in Bregenz oder das Materialmagazin der ÖBB in Feldkirch.

Seit 2004 in der Villa Claudia

Im Jahr 2004 erklärte sich die Stadt Feldkirch bereit, KunstVorarlberg die Räumlichkeiten im ersten Stock der Villa Claudia zur Verfügung zu stellen. Seither ist die Villa Claudia der Sitz des Vereins, der mindestens sechs Ausstellungen pro Jahr initiiert und dabei gelegentlich



„Zombie“ von Lisa Althaus ist ebenfalls in der Ausstellung zu sehen.

auch den umliegenden Park mit einbezieht. Richard Bösch wurde 2022 eine Personale, sozusagen als Sommerausstellung, gewidmet. Immer wieder suchte der Verein Dependancen für künstlerische Interventionen, so von 2008 bis 2011 eine Schaufenstervitrine (Kunst. Box) in der Bregenzer Kirchstraße oder seit 2020 den Schauraum Zoll-ART, die Räumlichkeiten des alten



65 Kunstschaaffende präsentieren in der Villa Claudia in Feldkirch ihre teils neuesten Werke. TSH

Zollamts in Koblach, die zwar nicht betreten, aber jederzeit besichtigt werden können. Die Jubiläumsausstellung musste aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden und findet daher erst heuer statt.

Ein Meter Kunst

Für die Ausstellung wurde kein Thema vorgegeben, jedoch musste sich jeder Künstler aufgrund der räumlichen Gegebenheiten auf eine Wandbreite von einem Meter (in der Höhe bis zur Decke) beschränken. „Das heimliche Konzept dieser Ausstellung“, so der Bregenzer Objekt- und Lichtkünstler Hermann Präg, Gründungsmitglied und der-

zeitiger Präsident von KunstVorarlberg, „ist ein Meter Kunst“.

Diejenigen, die Skulpturen präsentieren, mussten jeweils mit einem Quadratmeter Fläche vorliebnehmen. Wer nun meint, dass dies den üblichen Rahmen bei weitem sprengen würde, der irrt. Entstanden ist ein interessanter, gut überschaubarer Mix aus Grafik, Malerei, Fotografie, Bildhauerei, Multimedia, Design und Objektkunst. Von Adlassnigg bis Zauner stellen alle 65 Mitglieder aus. Die Titel der Werke reichen von „AchselduftGe-



Chantal Boso-Flores' Werk „Memento Mori“.

borgenheit“ (Edgar Leissing) bis „Zombie“ (Lisa Althaus).

Grenzen überschreiten

Als „sehr ereignisreich“ bezeichnete Präsident Hermann Präg in seiner Rede die vergangenen zwei Jahrzehnte. Ziel sei es gewesen, „einen Verein für qualifizierte Kunstschaaffende aufzubauen. Sie haben hier die garantierte Möglichkeit auszustellen. Geografische Grenzüberschreitungen waren uns aber schon immer wichtig. Grenzüberschreitungen in andere Bundesländer und ins Ausland.“ Dass sich der Verein gut entwickelt hat, lässt sich vor allem auch an der Nachfrage nach Mitgliedschaften ablesen, „wir müssen viele Bewerbungen ablehnen und in der Planung sind wir bereits im Jahr 2026“, so Präg. Hervorzuheben ist auch das Rahmenprogramm, das während der Ausstellungsdauer geboten wird, unter anderem Lesungen mit dem Kulturkritiker Karlheinz Pichler, dem Schriftsteller Christian Futscher, eine Familienmatinee und eine Diskussion. TSH



EINFACH MEHR ERFAHREN

<http://VN.AT/sumn2c>

Wortgefecht - wenn Sprache berührt

Lorenz Helfer gestaltet Daumenkino für das Literaturhaus Vorarlberg.

HOHENEMS Mit Kugelschreiber und rotem Buntstift griff der Hohenemser Künstler Lorenz Helfer für sein Daumenkino „Wortgefecht“ zu eher ungewöhnlichen Zeichenutensilien. Das Ergebnis? Ein faszinierendes Daumenkino mit dem bezeichnenden Titel „Wortgefecht“, das auf einfühlsame Weise die Macht der Sprache und ihre Fähigkeit, Menschen zu berühren, erkundet.

Am Mittwoch, den 27. September um 19 Uhr öffnet das Jüdische Museum Hohenems seine Pforten für eine einzigartige Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen dieses kleinen Meisterwerks und den kreativen Schaffensprozess von Lorenz Helfer zu werfen. Gemeinsam mit Frauke Kühn vom Literaturhaus Vorarlberg wird Helfer die Geheimnisse seiner Daumenkinowelt enthüllen, der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Kugelschreiberzeichnungen

„Wortgefecht“ ist eine Mikroschicht, die in beeindruckenden Bildern von den tiefgreifenden Begegnungen erzählt, die durch die Kraft der Sprache zwischen Menschen entstehen können. Diese Begegnungen verbleiben oft noch lange in unseren Herzen, selbst wenn die Worte längst verhallt sind. Doch



Der Hohenemser Künstler Lorenz Helfer.

ROLAND PAULITSCH

Rosenthal und damit das zukünftige Literaturhaus Vorarlberg in den Mittelpunkt gestellt haben, steht in diesem Jahr die Kraft der Sprache im Mittelpunkt. Bis zur Eröffnung des Literaturhauses beherbergt der vom Grafiker Sandro Scherling gestaltete Schmuckschuber insgesamt neun Daumenkinos.

Realität und Abstraktion

Lorenz Helfer, 1984 in Hohenems geboren, schloss im Jahr 2007 sein Studium der Malerei an der Universität für angewandte Kunst ab. Seine Gemälde, die Menschen, Gegenstände und organische Formen auf faszinierende Weise zwischen Realität und Abstraktion verorten, zeugen von einer sehr stofflichen und detailreichen Malweise, die Helfer zu einem aufstrebenden Künstler macht. VN-AMA



EINFACH MEHR ERFAHREN

<http://VN.AT/sumn2j>

Einblicke in die Welt der Schlafzimmer

FELDKIRCH Seit mehr als einem halben Jahrhundert hat der renommierte Fotokünstler Nikolaus Walter die Geheimnisse des Schlafs und seiner Umgebung in seinem Projekt „Gegen die Betten gerichtet“ erkundet. Von 1968 bis in die Gegenwart hat er die Schlafzimmer der Welt mit seiner Linse eingefangen und präsentiert nun eine beeindruckende Monografie, die diese Reise durch die Welt des nächtlichen Lebens dokumentiert.

Nikolaus Walter, geboren am 3. April 1945 in Rankweil und heute in Feldkirch ansässig, ist bekannt für seine einfühlsamen Fotografien, die oft den Blick auf das Alltägliche lenken. In diesem Bildband geht sein Fokus auf einen Aspekt des Lebens, der oft übersehen wird: den Schlaf und die Orte, an denen er stattfindet. Er betrachtet Schlafzimmer nicht nur als Räume, sondern als lebendige Reflektionen der Menschen, die darin schlafen.

Beeindruckende Bandbreite

Monika Helfer, die angesehene Vorarlberger Schriftstellerin, bemerkt dazu: „Er hat den liebevollen Blick auf die leeren Schlafzimmer mit den aufgetürmten weißen Decken - so, als sähe er dahinter die Menschen, die darin schlafen.“

Die umfangreiche Monografie, die von Andreas Rudigier eingeleitet wird, umfasst Fotografien aus einem Zeitraum von 1968 bis 2023. Diese Bilder erzählen Geschichten von Schlafgewohnheiten, Intimität und persönlicher Entfaltung. Jedes Bild gewährt einen neuen und überraschenden Einblick in die Schlafzimmer der Welt, von den 1960er Jahren bis heute. Neben den faszinierenden Fotografien enthält



„Gegen die Betten gerichtet“ mit Fotos aus 55 Jahren.

SCHÖNSTATT VERLAG

das Buch auch Texte von Johanna Ess, die die visuellen Geschichten mit ihren Worten ergänzen. Darüber hinaus bereichern Gedichte von Willibald Feinig die Lektüre und verleihen den Bildern eine zusätzliche Dimension.

Nikolaus Walters Karriere umfasst eine beeindruckende Bandbreite an Projekten. Von der Pressefotografie für die Stadt Bregenz bis hin zur Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen wie den Bregenzer Festspielen und der Schubertiade Vorarlberg - seine Arbeit hat stets die Facetten des Lebens und der Gesellschaft eingefangen.

„Gegen die Betten gerichtet“ ist ein besonderes Projekt, das die Menschlichkeit und die Gemeinsamkeiten, die wir alle in unseren nächtlichen Ritualen teilen, zelebriert. VN-AMA



EINFACH MEHR ERFAHREN

<http://VN.AT/sumn2p>

■ Pfarre St. Peter und Paul

Pfarrmoderator Rosh Joseph
Kalluveetil
Tel. 05577/82218
pfarre.st-peterundpaul@utanet.at
www.pfarre-kirchdorf.at

Messfeiern am Sonntag:

Sa 18.30 Uhr, So. 9.30 Uhr

Gottesdienst an Werktagen:

In der Marienkapelle:
Di 19 Uhr, Mi und Fr 8 Uhr (8 Uhr Gottesdienst außer bei einer Beerdigung)

Rosenkranz:

Mi 19 Uhr in der Marienkapelle

Beichtgelegenheit:

Sa 17.30 – 18 Uhr

■ Pfarre Hasenfeld

Pfarrer Anton Cobzariu
Tel. 05577/84372
info@pfarrehasenfeld.at
www.pfarrehasenfeld.at

■ Pfarre St. Konrad

Pfarrer Thomas Heilbrun
Tel. 05576/73106
pfarrestkonrad@aon.at
www.kath-kirche-vorarlberg.at/
hohenems

Do 21.9. Hl. Matthäus 9 Uhr **Aussetzung und Anbetung** im Gebetsraum bis 18.30 Uhr, 19 Uhr **Abendmesse**
Fr 22.9. Hl. Mauritius und Gefährten, 8 Uhr Messfeier, anschließend Aussetzung und Anbetung im Gebetsraum bis 10 Uhr

Sa 23.9. Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio) 15 Uhr **Hochzeitgottesdienst** in der Pfarrkirche, 17 Uhr **Beichtgelegenheit** im Gebetsraum bis 18 Uhr, 18.30 Uhr **Vorabendmesse**
So 24.9. 25. Sonntag im Jahreskreis 10.30 Uhr **Gemeindegottesdienst**, 14 Uhr **Taufe** in der Pfarrkirche

Di 26.9. Hl. Kosmas und Hl. Damian 7.15 Uhr **Schülerwortgottesdienst** im Gebetsraum

Do 28.9. Hl. Lioba, Wenzel, Lorenzo Ruiz und Gefährten 9 Uhr **Aussetzung und Anbetung** im Gebetsraum bis 18.30 Uhr, 19 Uhr **Abendmesse** mit Erntedankfeier des BSBZ Hohenems

Öffnungszeiten Pfarrbüro St. Konrad

Montag u. Dienstag: 8 – 11.30 Uhr
Donnerstag: 14 – 18 Uhr

■ LKH Kapelle Hohenems

Seelsorger Gerhard Häfele
Tel. 05576/703-4060
gerhard.haefele@kath-kirche-vorarlberg.at
www.kath-kirche-vorarlberg.at

■ Pfarre St. Karl

Pfarrer Thomas Heilbrun
Tel. 05576/72312
pfarre.st.karl.hohenems@aon.at
www.kath-kirche-vorarlberg.at/

hohenems

So 24.9. 25. Sonntag im Jahreskreis

Stundenbuch: 1. Woche

Lesungen: Jes 55,6-9

Phil 1,20 ad-24.27a

Evangelium: Mt 20,1-16

7.30 Uhr **Messfeier** in der Kapelle

St. Anton, 9.30 Uhr **Messfeier** in der Kapelle St. Anton

Mo 25.9. Hl. Niklaus von Flüe 19 Uhr

Messfeier in der Krankenhauskapelle, anschließend Eucharistische Anbetung

Di 26.9. Hl. Kosmas und Hl. Damian 7.30 Uhr

Rosenkranz und 8 Uhr

Messfeier in St. Anton

Mi 27.9. Hl. Vinzenz von Paul 18 Uhr

Eucharistische Anbetung, 19 Uhr

Messfeier in der Kapelle St. Anton

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mo – Do: 8 – 11.30 Uhr

■ Pfarre St. Sebastian

Pfarrer Paul Burtscher
Tel. 05572/58278
pfarramt.schwarzach@vol.at
www.pfarrgemeinde-schwarzach.at

■ Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B.

Pfarrer Michael Mayer
Tel. 05572/22056
pfarramt@evang-dornbirn.at
www.evangelische-kirche-dornbirn.at

So 24.9. 10 Uhr **Gottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Michael Meyer anschl.

Kirchenkaffee, Heilandskirche, Rosenstr. 8a, Dornbirn
10 Uhr **Gottesdienst** mit Stefan Buschauer, Evang. Kirche, Roseggerstr. 2, Lustenau

Gemeindeausflug nach Meersburg am 7.10.2023

Keine Plätze mehr frei, Warteliste!

■ Neuapostolische Kirche

Ansprechpartner: Hans Cassan
Tel. 0676/84925610
h.cassan@spidernet.at
https://dornbirn.nak.at

So 24.9. 9.30 Uhr Gottesdienst

■ Basilika Maria-Bildstein

Pfarrer Paul Burtscher
Tel. 05572/58367
pfarramt@maria-bildstein.at
www.maria-bildstein.at

Do 21.9. 8 Uhr **Messfeier**, 10.30 Uhr

Wallfahrtsmesse

Sa 23.9. 8 Uhr **Messfeier**, 11 Uhr

Wallfahrtsmesse/Schweiz, 14.30 Uhr

Trauerung

So 24.9. 10.15 Uhr **Eucharistiefeier**

11.15 Uhr **Kapellenfest** im Farnach

■ Altkatholische Kirchengemeinde Vorarlberg

Pfarrer Johannes Okoro
Tel. 0664/5493147
joh.edith@vol.at
www.altkatholiken.at

■ Vineyard Rheintal - Freie Christengemeinde-Pfingstgemeinde

Pastor Manfred Gort
Tel. 05578/71206, 0699/10477469
Manfred.gort@gmx.at
mgort@me.com
www.vineyard-rheintal.at

Achtung: Zufahrt Rasisbündt über Zellgasse, bei Tischlerei Bucher in Seitenstraße abbiegen

■ Jehovas Zeugen Dornbirn

Tel. 0664/88267771
karimallouche@icloud.com

■ Kirche der Siebenten Tags Adventisten Dornbirn

Pastor Michael Spät
Tel: 0676/83322234
office@adventisten.at
www.dornbirn.adventisten.at
Sa 10.30-11.30 Uhr Gottesdienst

■ Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

www.dornbirn.kirchejesuchristi.at
dornbirn@kirchejesuchristi.at
Kehlerstraße 23, Dornbirn
Sonntags 9.30 Uhr Gottesdienst
Besucher willkommen!

Wortgefecht – wenn Sprache berührt

Lorenz Helfer gestaltet Daumenkino für das Literaturhaus Vorarlberg

Mit Kugelschreiber und rotem Buntstift griff der Hohenemser Künstler Lorenz Helfer für sein Daumenkino ‚Wortgefecht‘ zu eher ungewöhnlichen Zeichenutensilien. Entstanden ist eine Miniaturgeschichte darüber, wie Menschen durch Sprache Kontakt aufnehmen und sich berühren lassen. Am Mittwoch, 27. September, um 19 Uhr wirft er im Jüdischen Museum Hohenems gemeinsam mit Frauke Kühn vom Literaturhaus Vorarlberg einen Blick hinter die Kulissen seiner Daumenkinowelt und seines künstlerischen Schaffensprozesses.

Die Mikro-Geschichte ‚Wortgefecht‘ erzählt in eindrucksvollen Bildern von der intensiven Begegnung, die Sprache zwischen Menschen



Foto: Jenny Spiegel

Das fünfte von insgesamt neun Daumenkinos des Literaturhauses Vorarlberg: „Wortgefecht“ von Lorenz Helfer

schaffen kann und die selbst dann noch nachwirkt, wenn das Gespräch längst verklungen ist. Gleichzeitig hat der Sprechakt für Lorenz Helfer auch etwas Flüchtiges, das er nicht nur im schnellen Flip des Daumenkinos bestens aufgehoben, sondern auch im Kugelschreiberstrich präsen-

tiert sieht. Dieser erinnert ihn an seine ersten Daumenkinos, die er als Schüler in Schulheften anfertigte.

Lorenz Helfers ‚Wortgefecht‘ ist bereits das fünfte Daumenkino der Kollektion „Großes kleines Kino“, mit der das Literaturhaus Vorarlberg insgesamt neun grafische Erzähler aus Vorarlberg, Österreich und dem europäischen Ausland einlädt, Geschichten in Miniaturform zu visualisieren. (red)

■ Info

‚Wortgefecht‘

Mittwoch, 27. September 2023, 19 Uhr, Jüdisches Museum Hohenems
Eintritt frei.
Alle Informationen unter: www.literatur.at

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,65

135. JAHRGANG | KW 38
Donnerstag, 21. September 2023

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



EMSER MARKT 2023

HOHENEMS

Der Emser Markt markiert den Höhepunkt des Hohenemser Jubiläumsjahrs 2023 anlässlich 40 Jahre Stadterhebung. Die Innenstadt beheimatet heute eine Vielzahl einzigartiger Geschäfte und verwandelt sich an diesem Tag zu einem großen Markt mit geöffneten Läden, 47 Ausstellern aus Hohenems und weiteren aus der Umgebung.
Samstag, 23. September 2023, 11 – 18 Uhr, Innenstadt

GÖTZIS

Vorarlberger Ehrenamts-Speed-Dating:
Götzner Vereine stellen sich vor.
**Freitag, 22. September 2023, 15 – 17 Uhr,
Am Garnmarkt**

ALTACH

Der Musikverein Harmonie lädt zum
Oktoberfest. Musik von der Kinder- und
Jugendkapelle und „Böhmisch 1824“.
**Sonntag, 24. September 2023, 11 Uhr,
Dorfplatz**

KOBLACH

Spätsommerliche Kleidertauschparty –
unkompliziert, gemütlich und im Sinne
des Umweltgedankens.
**Freitag, 22. September 2023,
ab 14.30 Uhr, DorfMitte**

MÄDER

1. Bänkle-Hock i d'r Mäder.
**Samstag, 23. September 2023,
14 – 18 Uhr, Gastgeber-Standorte
im Innenteil**

EMS HORCHTE AUF: KULTBAND SCHROTTROCK SORGTE FÜR FURORE!

Mit einer perfekten Spätsommer-
nacht war „Ems horcht auf“ mit der
Kultband „Schrottrock & Friends“
erneut ein Konzert der Extraklasse
am Kirchplatz.

Mitsamt 22 Gastkünstlern, alle aus-
schließlich aus Hohenems, verbreitete
die Kultband an diesem schönen Sep-
temberabend mit ihrer Rock-Musik
eine einzigartige Atmosphäre. An die
Rhomborg-Bühne wurde extra ein
kleiner Laufsteg angebaut, der die
Künstler noch näher an das Publikum
brachte. Hohenems war auf den Beinen,
es gab kein Halten mehr, die Party war
angereichert. Heitere Stimmung und

ausgelassenes Mitsingen der Zuschauer
sorgten für eine unvergessene Nacht,
die mit der After-Show-Party im
Löwenfoyer einen gebührenden Aus-
klang fand.



Weitere Fotos auf www.facebook.com/stadthohenems

WORTGEFECHT – WENN SPRACHE BERÜHRT

Mit Kugelschreiber und rotem Bunt-
stift griff der Hohenemser Künstler
Lorenz Helfer für sein Daumenkino
„Wortgefecht“ zu eher ungewöhnli-
chen Zeichenutensilien. Entstanden
ist eine Miniaturgeschichte darüber,
wie Menschen durch Sprache Kontakt
aufnehmen und sich berühren lassen.
Am Mittwoch, dem 27. September
2023, um 19 Uhr wirft er im Jüdischen
Museum gemeinsam mit Frauke Kühn
vom Literaturhaus Vorarlberg einen
Blick hinter die Kulissen seiner Dau-
menkinowelt und seines künstleris-
chen Schaffensprozesses.

Die Mikro-Geschichte „Wortgefecht“
erzählt in eindrucksvollen Bildern von
der intensiven Begegnung, die Spra-
che zwischen Menschen schaffen
kann und die selbst dann noch nach-
wirkt, wenn das Gespräch längst ver-
klungen ist. Gleichzeitig hat der
Sprechakt für Lorenz Helfer auch et-
was Flüchtliges, das er nicht nur im
schnellen Flip des Daumenkinos bes-
tens aufgehoben, sondern auch im
Kugelschreiberstrich präsentiert sieht.
Dieser erinnert ihn an seine ersten
Daumenkinos, die er als Schüler in
Schulheften anfertigte.

„Großes, kleines Kino“

Lorenz Helfers „Wortgefecht“ ist be-
reits das fünfte Daumenkino der
Kollektion „Großes, kleines Kino“, mit
der das Literaturhaus Vorarlberg ins-
gesamt neun grafische Erzähler aus
Vorarlberg, Österreich und dem euro-
päischen Ausland einlädt, Geschichten
in Miniaturform zu visualisieren.
Nachdem die ersten drei Künstler in
ihren Werken auf ganz unterschiedliche
Art und Weise die Villa Franziska und
Iwan Rosenthal und damit das künftige
Literaturhaus Vorarlberg in den Mit-
telpunkt stellten, steht in diesem Jahr
die Kraft der Sprache im Vordergrund.
Bis zur Eröffnung des Literaturhauses,

das seine Türen auch für den Comic
und die Graphic Novel öffnet, wird der
von Grafiker Sandro Scherling gestal-
tete Schmuckschuber insgesamt neun
Daumenkinos beherbergen. Mit einer
Daumenkino-Lesung aller neun Autoren
wird das Projekt im Eröffnungsjahr
des Literaturhauses Vorarlberg seinen
Abschluss finden.

„Wortgefecht“

- **Wann:** Mittwoch, 27. September 2023, 19 Uhr
- **Wo:** Jüdisches Museum, Schweizer Straße 5
- Eintritt frei
- **Weitere Infos:** www.literatur.ist



Foto: Jenny Spiegel